

**50  
Jahre**



**Garnison  
ZELTWEG**

**FESTSCHRIFT**

**50 Jahre**

**Garnison ZELTWEG**

**Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: BMLV**  
**Ausgearbeitet: S5 Kdo FIR2**  
**Für den Inhalt verantwortlich: wHR Dr. RAGAS**  
**Druck: HVS**



**GELEITWORT**  
**des Herrn Bundespräsidenten**  
**Dr. Kurt Waldheim**

In kritischen Monaten unserer Republik wurde im Dezember 1937 der Militärflugplatz Zeltweg den Einheiten des Bundesheeres übergeben. Der Einzug der noch im Aufbau befindlichen Fliegertruppe wurde von der Garnisonsgemeinde Zeltweg festlich gestaltet und von den Einwohnern freudig begrüßt. Seither sind 50 Jahre vergangen: Jahre, in denen Österreich von der Landkarte gelöscht war, aber wiedererstanden ist, Jahre des wirtschaftlichen Aufbaus, der Erklärung der immerwährenden Neutralität und der Wiederaufstellung des Bundesheeres zum Schutz dieser Neutralität und unserer Demokratie. Der Name Fliegerhorst Hinterstoisser, welchen der Fliegerhorst Zeltweg seit 1967 führt, erinnert an die Anfänge der österreichischen Militärluftfahrt. Oberst Franz Hinterstoisser war der Begründer der ersten Fliegerschulen und ein Pionier der Fliegertruppe Österreich-Ungarns. In seinem Geist haben sich auch die Soldaten des neuen Österreich stets mit großem Ernst ihrer fliegerischen Ausbildung unterzogen und hier auf den Einsatz vorbereitet. Sie erfüllten damit eine wichtige Aufgabe im Rahmen unserer Sicherheitspolitik. Darüber hinaus haben sie durch zahlreiche Rettungs- und Versorgungseinsätze das Vertrauen, ja die Dankbarkeit ihrer Mitbürger erworben. Die Bevölkerung im Raum Zeltweg hat in den abgelaufenen Jahrzehnten viel Verständnis für nicht abzuwendende Belastungen und Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Garnison gezeigt. Sie stand damit in der Tradition der Steiermark, welche stets stolz war, ein Bundesland mit einer sehr positiven Einstellung zur militärischen Landesverteidigung und einem klaren Willen zur Selbstbehauptung zu sein. Die Entwicklung der Technik verlangt gerade auf dem Gebiet der Luftraumüberwachung kein Zurückbleiben, sollen der Wille zur immerwährenden Neutralität und die sich aus diesem ergebenden völkerrechtlichen Verpflichtungen glaubhaft sein. Aus Anlaß des 50 Jahre-Jubiläums der Eröffnung des Militärflugplatzes Zeltweg spreche ich allen Soldaten dieser Garnison meinen Dank und meine Anerkennung aus. Mein Wunsch gilt einer Fortsetzung der guten und verständnisvollen Zusammenarbeit zwischen der Garnison und den Bewohnern der umliegenden Gemeinden. Den Soldaten der fliegenden Verbände wünsche ich viel Erfolg und Fliegerglück bei ihrer auf den Einsatz ausgerichteten und im Frieden oft so hilfreichen Ausbildung.

Dr. Kurt WALDHEIM





### GELEITWORT

**des Herrn Bundesministers für Landesverteidigung  
Dr. Robert LICHAL**

Eine der traditionsreichsten Ausbildungsstätten der Fliegertruppe feiert heuer einen Geburtstag, der die Geschichte der österreichischen Militärluftfahrt während der letzten 50 Jahre widerspiegelt.

Schon 1937 wurde der Militärflugplatz ZELTWEG dem Bundesheer der 1. Republik übergeben. Ein Jahr später wurde mit der Aufstellung des Schulgeschwaders der Grundstein für jene Ausbildungsstätte gelegt, die heute jedem Piloten unseres Bundesheeres an seine ersten Versuche als Flugschüler in unvergeßlicher Erinnerung bleibt.

Mit Ausnahme der Jahre nach dem 2. Weltkrieg wurde immer wieder nach den Voraussetzungen für den Flugbetrieb, nach den techn. Erfordernissen und nach der mil. Auftragsstellung ein Ausbau bzw. Umbau betrieben.

Wenngleich derzeit emotionelle Äußerungen Teile der Bevölkerung zu kritischer Stellungnahme bewegen, darf das gute Verhältnis zwischen der Bevölkerung, deren Interessensvertretern und den mil. Dienststellen seit der Gründung dieses Fliegerhorstes nicht vergessen werden. Diesem Einvernehmen und der ausgezeichneten Arbeit aller Soldaten und Bediensteten des fliegenden Personals, der Bodenorganisation im flugbetrieblichen und technischen Bereich sowie der am Flugplatz stationierten Heeresteile ist es zu danken, daß der Fliegerhorst HINTERSTOISSER/ZELTWEG als integrierter Bestandteil dieser Region angesehen wird.

Auch für die Zukunft bitte ich um Verständnis und tatkräftige Mitarbeit zur weiteren wirkungsvollen Auftrags Erfüllung und wünsche den Angehörigen dieser Garnison viel Erfolg und Zufriedenheit.

Dr. Robert LICHAL  
Bundesminister





**Geleitwort  
des Herrn Landesheptmannes  
Dr. Josef KRAINER**

Das 50-jährige Jubiläum der Eröffnung des Fliegerhorstes Zeltweg ist für mich als Landesheptmann ein gerne wahrgenommener Anlaß, die besondere Bedeutung der in unserer Bevölkerung tief verwurzelten Landesverteidigung hervorzuheben. Die steirische Bevölkerung weist auf Grund der jahrhundertelangen Erfahrung als Land an der Grenze eine ganz besondere hohe Wehrbereitschaft auf. So liegt das Verständnis der Steirerinnen und Steirer für die Belange der Landesverteidigung bekanntlich über dem international hohen österreichischen Durchschnitt: Nach einer IFFES-Untersuchung haben sich 87 % der Österreicherinnen und Österreicher für die Landesverteidigung ausgesprochen, in der Steiermark sind es sogar 94 %. Mit 16 Kasernen, 14 militärischen Übungsplätzen, 9 Schießstätten sowie 3 Militärflughäfen trägt unser Land ein hohes Maß an österreichischer verteidigungspolitischer Verantwortung und wird es auch in Zukunft tragen. So ist auch der Fliegerhorst Zeltweg trotz der jetzt schon gegebenen Belastungen ein hervorragender Beweis für diesen Grundgedanken der von unserer Bevölkerung mitgetragenen sinnvollen einzufassenden Landesverteidigung. Diese tragfähige Grundlage muß im Interesse der Landesverteidigung und der betroffenen Bevölkerung auch in Zukunft durch verantwortungsbewußte Entscheidungen erhalten bleiben und gestärkt werden. Das Land Steiermark ist an einer positiven Weiterentwicklung des Fliegerhorstes Zeltweg sehr interessiert. Als Landesheptmann danke ich allen, die in den letzten Jahrzehnten in so maßgeblicher Weise zum Ansehen des Bundesheeres im allgemeinen und der Militärluftfahrt im besonderen als wichtigem und unverzichtbarem Teil einer wirksamen Landesverteidigung beigetragen haben.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'J. Krainer'. The signature is fluid and cursive, written in a professional style.

Dr. Josef KRAINER  
Landesheptmann

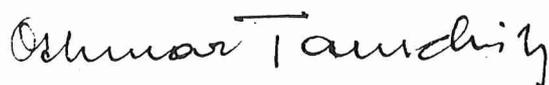


**Geleitwort**  
**des Herrn Generaltruppeninspektors**  
**General Othmar TAUSCHITZ**

Mit dem Eintritt des Menschen und seiner Bewegungsmittel in die dritte Dimension, den Luftraum, ist eine entwicklungsgeschichtliche Epoche angebrochen, die wir in ihrer Bedeutung und ihrer Auswirkung auf die Menschheit ungeachtet des gewaltigen Ausmaßes, das die Luftfahrt in ihrer Gesamtheit bisher erreicht hat, noch immer nicht abschätzen können, obwohl sie von der Raumfahrt technologisch bereits übertroffen wurde. Unser Österreich war vom Anfang an mit dabei, auch schon, als man begann, die ersten Fluggeräte in die Austragung politischer Konflikte mit militärischen Mitteln einzubeziehen. Die Taktik der vertikalen Umfassung brachte nach Jahrtausenden eine umwälzende Neuorientierung in das militärische Denken und Handeln, die weitgehender ist, als allgemein angenommen wird, vor allem, weil mangels exakter Unterscheidungsmöglichkeit oder wegen angemessener Distanz des Kriegers vom Erlebnis seiner Waffenwirkung die Einbeziehung der am Kampfverlauf unbeteiligten Zivilbevölkerung unvermeidlich geworden ist. Dieser Gewissenslast sollten wir uns, mit der Verteidigung unseres Vaterlandes beauftragten Soldaten besonders bewußt sein, weil wir nur im eigenen Lande agieren. Gerade dieses Bewußtsein hat die Planer unserer militärischen Landesverteidigung mit beeinflußt, als sie die Auswahl der fliegerischen Mittel vorwiegend auf die Abwehr fremder Eindringlinge und nicht auf die Bombardierung von Zielen auf der Erde ausgerichtet haben. Die gewaltsame Austragung von Gegensätzen ist immer mit großem Leid verbunden, dennoch können wir solange nicht darauf verzichten, als die Bereinigung von Konflikten mit physischer Gewalt nicht aus dem Gesamtverhalten der Menschheit verschwunden ist. Der Friede ist besonders uns Landesverteidigern, die wir wissen, womit wir umgehen, erwünscht, aber ein Inseldenken können wir uns nicht leisten. Unter diesem ideologischen Gegenwartsbewußtsein feiert nun unser Jubilar, der militärische Fliegerhorst ZELTWEG, seinen fünfzigjährigen Bestand. Er wird es mit Zurückhaltung und ohne Muskelspiel tun. Zuviel an Strapazen sind in den letzten zwei Jahren über ihn hereingebrochen, als daß es angemessen erschiene, das Können unserer Flieger mit spektakulären Flugvorführungen zu demonstrieren. Eingebettet in die schützende Gebirgskulisse liegt er auf der gerade noch ausreichend hindernisfreien Fläche des Aichfeldes strategisch ideal für die Stationierung unserer Hochleistungsflugzeuge, wenn auch seine Geschichte als bloße Schulungsstätte begonnen hatte. Im Verlauf ruhiger Entwicklungs- und Aufbauarbeit seit 1957 wurde viel investiert, am meisten aber wohl in letzter Zeit, seit der Fliegerhorst außer seiner Aufgabe als Heimstätte der Fliegerschule auch als Einsatzbasis des Überwachungsgeschwaders ausersehen wurde.

So erhielt er eine der modernsten Landeanfluganlagen und eine Lärmschutzkammer für den Probelauf der Düsentriebwerke. Eine weitere Verlängerung der Start- und Landebahn sowie umfangreiche Vorsorgen für den Lärmschutz der Umgebung sind in Realisierung oder noch in Planung, vor allem aber eine entscheidende Verbesserung der Werfteinrichtungen zur Wartung und Instandsetzung der Überwachungsflugzeuge. Ungeachtet dieser für die wirtschaftlich ohnehin notleidende Region arbeitsplatzfreundlichen Investitionen hat die politische Entwicklung der letzten paar Jahre eine Hysterie ausgelöst, die unsere Fliegertruppe und darüber hinaus das ganze Bundesheer unerwartet und empfindlich getroffen hat. Es liegt mir nichts mehr daran, eine Bewertung der politischen Beweggründe für diese bedauerliche Entwicklung vorzunehmen, auch wenn ich durch die Tätigkeit im Schleifbereich zwischen der Politik und dem Bundesheer einiges an Erkenntnissen gewonnen habe, die nicht ermutigend sind. Der Primat der Politik ist unbestritten, daher bleibt demjenigen, der mit der Ungereimtheit politischer Gegensätzlichkeit nicht fertig werden kann, als einziger Weg der Abtritt. Gerade dieser Weg scheint mir aber der falsche zu sein, denn in der Demokratie kann letzten Endes nur das bessere Argument entscheidend sein. Von der Handlungsweise auf dem Boden der Rechtsstaatlichkeit überzeugt, bin ich von der Hoffnung erfüllt, daß sich die Wogen bald glätten werden und die für das Schicksal unseres Bundesheeres Verantwortlichen ihre Maßnahmen so treffen, daß wir weiterhin an unsere Aufgabe, unseren Auftrag glauben dürfen, wie er im Landesverteidigungsplan festgeschrieben ist. Im Rahmen dieses Auftrages ist dem Fliegerhorst ZELTWEG mit seinem Kommandanten und den dort stationierten Verbänden und Einheiten eine bedeutsame Rolle zugewiesen. Sie glaubhaft ausfüllen zu helfen wird das Bestreben der militärischen Führungsspitze in nächster Zukunft sein. Mit Optimismus rufe ich daher die Kameraden der Fliegertruppe auf, nicht den Mut zu verlieren, auch wenn einzelne "Gefechte" nicht mit dem erwarteten Ausgang enden sollten. Schließlich ist der Luftraum Teil des Souveränitätsgebietes, und seine Preisgabe würde ein Risiko darstellen, das kein verantwortlicher Politiker eingehen kann. Zwischen dem Etwas und dem Nichts besteht im Grunde derselbe Unterschied, wie ihn der Hausbewohner abwägt, bevor er an seiner Türe ein Schloß anbringen läßt, und sei es das einfachste, das er sich eben leisten kann. Ich wünsche dem Fliegerregiment 2 und der Fliegerschule ein schönes Jubiläumsfest, vor allem aber ein erfolgreiches Wirken als wichtigste Einsatzbasis unserer aktiven Luftraumüberwachung an der Schwelle zur Überschallfliegerei der österreichischen Fliegerkräfte im Dienste der Friedenserhaltung zum Wohle unseres Vaterlandes, der Republik Österreich.

In steter Verbundenheit als angestammter Angehöriger der österreichischen Fliegerkräfte,



Othmar TAUSCHITZ  
Generaltruppeninspektor



**GELEITWORT**  
**des Herrn Armeekommandanten**  
**General Hannes PHILIPP**

Der Militärflugplatz Zeltweg feiert sein 50-jähriges Bestandsjubiläum. Das ist ein geeigneter Anlaß, auf die besondere Bedeutung dieser wichtigen militärischen Einrichtung des Österreichischen Bundesheeres hinzuweisen. Schon damals, als in den 30-iger Jahren die technische Entwicklung dazu führte, auch das Bundesheer der ersten Republik auf moderne Waffen umzurüsten, trat klar zutage, daß eine Armee ohne Fliegerkräfte nicht mehr in der Lage war, den zugewiesenen Auftrag zu erfüllen. Somit war die Notwendigkeit zum Ausbau heereigener Flugplätze und zur Beschaffung von militärischem Fluggerät gegeben.

Es ist den damaligen zivilen und militärischen Verantwortungsträgern zu danken, daß die Erfordernisse der Armee und ihre Konzeptionen in Richtung einer hohen Verteidigungsbereitschaft mit großem Erfolg realisiert wurden. Allein in der STEIERMARK entstanden fast schlagartig die Militärflugplätze GRAZ/THALERHOF und AIGEN i. ENNSTAL, wobei aufgrund der geographischen Lage und der lufttaktischen Erfordernisse dem Flugplatz ZELTWEG eine zentrale Bedeutung für die Luftverteidigung zufiel. - Und daran hat sich auch bis heute nichts geändert. Der Militärflugplatz ZELTWEG ist wieder zum Schwerpunkt aller Anstrengungen im Hinblick auf die Luftraumüberwachung und Luftverteidigung geworden.

Als Armeekommandant ist es mir ein großes Anliegen, vor allem auf die zukünftige Aufgabenstellung hinzuweisen und die Verantwortlichen der Fliegertruppe aufzurufen, das vor 50 Jahren begonnene Werk, als Voraussetzung für eine erfolgreiche Auftragserfüllung in der militärischen Landesverteidigung, planmäßig und mit großer Konsequenz fortzusetzen. Gerade die Teile der Fliegertruppe in ZELTWEG werden die Hauptlast einer effektiven Luftraumüberwachung zu tragen haben und damit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung unserer Neutralität und zur Sicherstellung der Souveränität unseres Staates leisten müssen. - Ich wünsche Ihnen hierfür viel Erfolg!

Ein großes persönliches Anliegen ist es mir aber auch, den Anlaß zu nützen, um allen jenen, die sich um den Ausbau dieser wichtigen militärischen Einrichtung Verdienste erworben haben, aufrichtig zu danken.

Dabei gilt meine Dankadresse in besonderer Weise der Bevölkerung der umliegenden Siedlungen, den politischen Verantwortungsträgern der Region, den Verwaltungsbehörden und öffentlichen Einrichtungen, sowie allen Soldaten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppe der Garnison ZELTWEG.

PHILIPP, General  
Armeekommandant



**GELEITWORT**  
**des Kommandanten des I.Korps,**  
**Korpskommandant Eduard FALLY**

50 Jahre Militärluftfahrt in Zeltweg. Ein würdiger Anlaß, über den Fliegerhorst, die Garnison und ihre Soldaten eine Festschrift zu gestalten. Als Kommandant des I. KORPS in dessen Bereich der Fliegerhorst liegt, nehme ich das Jubiläum gerne zum Anlaß, den in Zeltweg stationierten Truppen herzliche Grüße und die besten Glückwünsche zu übermitteln.

Zeltweg und seine Flieger - das sind heute untrennbare Begriffe. Und so ist es auch eine schöne Selbstverständlichkeit, daß dieser Festtag nicht als " militärisches Betriebsfest " begangen wird, sondern gemeinsam mit den Vertretern der Stadt, der umliegenden Gemeinden und der ganzen Bevölkerung.

Hier dokumentiert sich die feste Verankerung des Bundesheeres in der Bevölkerung dieses Raumes. Es ist eine Verbundenheit ohne die das Heer und mit ihm die Luftstreitkräfte ihre Aufgabe nicht erfüllen könnten - die Sicherung unserer Freiheit und Unabhängigkeit, die uns vor 32 Jahren keineswegs in den Schoß gefallen ist. Freiheit und Unabhängigkeit sind aber auch untrennbar mit der immerwährenden Neutralität und damit mit der Bereitschaft verbunden, diese Werte zu bewahren und zu verteidigen.

Meine besten Wünsche begleiten Sie alle bei der Erfüllung Ihrer Aufgabe, die in Ihrem Wahlspruch

"Freier Himmel, freies Land"

so treffend definiert ist.

FALLY, Korpskommandant



**Geleitwort  
des Herrn Divisionskommandanten  
Divisionär Othmar PABISCH**

Seit nunmehr 50 Jahren ist der Flugplatz ZELTWEG ein bedeutender Bestandteil der österreichischen Militärluftfahrt.

Als Schulungsstätte für angehende Militärpiloten geplant, ist dieser taktisch günstig gelegene Flugplatz auch heute noch das Herzstück der fliegerischen Ausbildung.

Kurz nach Fertigstellung im Dezember 1937 begann bereits Anfang des darauffolgenden Jahres die stattliche Anzahl von 159 Flugschülern mit der praktischen Schulung.

Nach den Schrecknissen des 2. Weltkrieges und dem Abzug der englischen Besatzungstruppen aus ZELTWEG erhält dieser Fliegerhorst vor genau 30 Jahren wieder seine ursprüngliche Bedeutung als Schulflugplatz.

41 österreichische Pilotenanwärter der 2. Republik meldeten sich 1957 begeistert zur fliegerischen Ausbildung, mit dem Ziel, den nunmehr freien Luftraum auch für die Zukunft zu sichern.

In den darauffolgenden Jahren hat es aufgrund der raschen Weiterentwicklung in der Militärluftfahrt eine ständige Änderung in der Struktur des Flugplatzes, der Gliederung der fliegenden Verbände und bei den verwendeten Luftfahrzeugen gegeben, der Auftrag jedoch ist gleichgeblieben.

Die heutige Fliegerschule in ZELTWEG ist bestrebt, den guten traditionellen Ruf der österreichischen Pilotenausbildung fortzusetzen und diese für ihren Auftrag bei den fliegenden Verbänden der Fliegerdivision bestens vorzubereiten.

Die Hauptlast der Erfüllung des Überwachungsauftrages liegt aber bei dem Personal des Fliegerregimentes 2.

Es ist mir daher ein Bedürfnis, gerade dieses Jubiläum des 50-jährigen Bestehens des Fliegerhorstes ZELTWEG zum Anlaß zu nehmen, den Kommandanten und allen Angehörigen der Fliegerschule und des Fliegerregimentes 2 für ihre bisher geleistete Aufbauarbeit zu danken.

Wir stehen knapp vor der Inbetriebnahme eines neuen Luftraumüberwachungsflugzeuges.

Es war eine unabdingbare Forderung, um unseren Auftrag der Luftraumüberwachung in Zukunft erfüllen zu können.

Ich richte daher an Sie alle neben den Dankesworten auch die ernste Aufforderung, trotz der in der Öffentlichkeit geführten Diskussionen über die Sinnhaftigkeit, auch in Zukunft die von der Regierung gesetzlich verankerte Pflicht zu erfüllen:

Bewahrung des Friedens in Freiheit über ÖSTERREICH.

PABISCH, Divisionär



**GELEITWORT**  
**des Herrn Militärkommandanten**  
**Divisionär Hubert ALBRECHT**

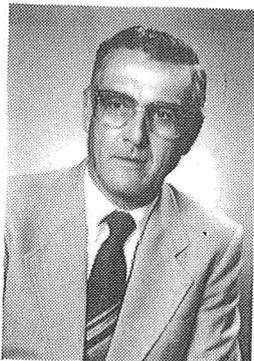
Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Fliegerhorstes HINTERSTOISSER, und somit der Garnison ZELTWEG, entbiete ich meine Gratulation allen Angehörigen der Österreichischen Fliegerkräfte, vor allem aber dem steirischen Fliegerregiment 2.

Mein Gruß gilt den Genannten, besonders der Bevölkerung im Umkreis des Fliegerhorstes. Gleichzeitig möchte ich mich anlässlich des Jubiläums bei allen Institutionen der Region für die bewährte Zusammenarbeit bedanken. Meinen diesbezüglichen besonderen Dank richte ich an die Abgeordneten, die Bezirkshauptleute, die Bürgermeister, den Abteilungskommandanten sowie die Bezirks- und Postenkommandanten der Gendarmerie, die Bezirkskammern und alle übrigen Einrichtungen des Öffentlichen- und Vereinslebens.

Möge der Fliegerhorst HINTERSTOISSER ein wahrlich integrierter Teil der Region bleiben.

A handwritten signature in cursive script, reading "Hubert Albrecht".

Hubert ALBRECHT  
Militärkommandant



## GELEITWORT

des Herrn Bürgermeisters der Stadt ZELTWEG  
Josef PROMMER

Vor 50 Jahren wurde der Einzug des Bundesheeres im Fliegerhorst ZELTWEG feierlich gestaltet und die Soldaten erlebten eine durch die Chronik überlieferte herzliche Begrüßung durch die Bevölkerung und die offiziellen Vertreter der Gemeinde ZELTWEG.

Im Jahre 1987 möchte ich als Bürgermeister der Stadt ZELTWEG diese herzlichen Grüße an die Offiziere, Unteroffiziere, Chargen und Soldaten der Garnison ZELTWEG namens der gesamten Bevölkerung wortgetreu wiederholen!

Diese Feststellung mag symptomatisch für das Verhältnis zwischen Bundesheer und Stadtgemeinde, Soldaten und Bevölkerung sein; die Beziehungen sind nämlich immer gleich gut geblieben, vielleicht ist der Reiz der Neuheit im Laufe der Zeit vergangen, dafür hat das halbe Jahrhundert für eine größere Verbundenheit gesorgt.

Die Menschen unserer Stadt und ihre politischen Vertreter wissen um die Bedeutung des Österreichischen Bundesheeres zum Schutz der Grenzen unseres Staates, der Hilfeleistung bei Elementarereignissen und auch bei der Arbeitsplatzsicherung. Deswegen kommen die Glückwünsche zum Jubiläum von der Garnisongemeinde aus innerer Überzeugung und sind mit dem Wunsche verbunden, daß nach weiteren 50 Jahren die gegenseitigen Grüße genau so herzlich ausfallen mögen wie heute!

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Josef Prommer'. The signature is stylized and cursive.

Josef PROMMER  
Bürgermeister



**Das Gebot der Stunde**  
**Garnisonskommandant**  
**Brigadier Mag. Franz EITNER**

Aus der historischen Rückschau treten viele, bereits in Vergessenheit geratene, außergewöhnliche Leistungen wieder in den Vordergrund, die sowohl von den Soldaten des Fliegerhorstes, wie auch von den Menschen der angrenzenden Siedlungen, in schwerer Zeit erbracht wurden.

Die Lasten und Leiden des Krieges und die nachfolgenden Jahre des Wiederaufbaues haben die Menschen der Garnisonsstadt ZELTWEG und ihre Soldaten, fest miteinander verbunden. Im engen Schulterschuß haben sie bisher alle Anforderungen der Zeit auftragsgetreu gemeistert und in gegenseitiger Achtung eine krisenfeste und zuverlässige Nachbarschaft begründet.

Im Namen aller Soldaten, die im Laufe der vergangenen 50 Jahre hier ihre militärische Heimstatt fanden, danke ich allen politischen Verantwortungsträgern der Region und allen Menschen des Garnisonsbereiches für ihr stets bewiesenes Verständnis im Hinblick auf die unvermeidlichen Belastungen, die insbesondere eine Flieger-Garnison mit sich bringt.

Ich danke für die umfassende Mithilfe bei der Erfüllung der Einsatzvorbereitungen im Zuge vieler, unerläßlicher Übungen, ohne die wir die geforderte militärische Einsatzfähigkeit nicht erreichen könnten.

Wir Soldaten nehmen diese Unterstützung dankbar an und wir sehen es als ein Gebot der Stunde, aus Anlaß dieses Jubiläums unser Gelöbnis zu erneuern, immer und jederzeit unsere Heimat und ihre Menschen zu schützen und zu verteidigen. - Wir werden auch in Zukunft alles in unserer Macht stehende tun, um dies durch gewissenhafte Auftrags Erfüllung täglich unter Beweis zu stellen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'EITNER'.

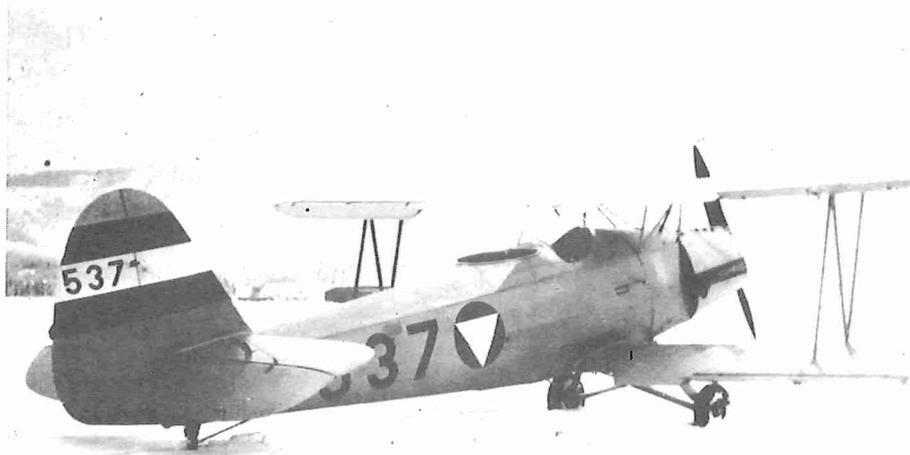
EITNER, Brigadier  
Garnisonskommandant

## Die Geschichte des Fliegerhorstes HINTERSTOISSER

### Die Anfänge

Die ersten Teile des Militärflugplatzes ZELTWEG konnten bereits im Dezember 1937 in Betrieb genommen und den Einheiten des Bundesheeres übergeben werden. Der Einzug der Fliegertruppe wurde von der Garnisonsgemeinde ZELTWEG sehr feierlich gestaltet. Der Ort war beflaggt und Vertreter der Behörden und Nachbargemeinden begrüßten die unter dem Horstkommandanten Oberstleutnant FRÖHLICH angetretenen Fliegersoldaten.

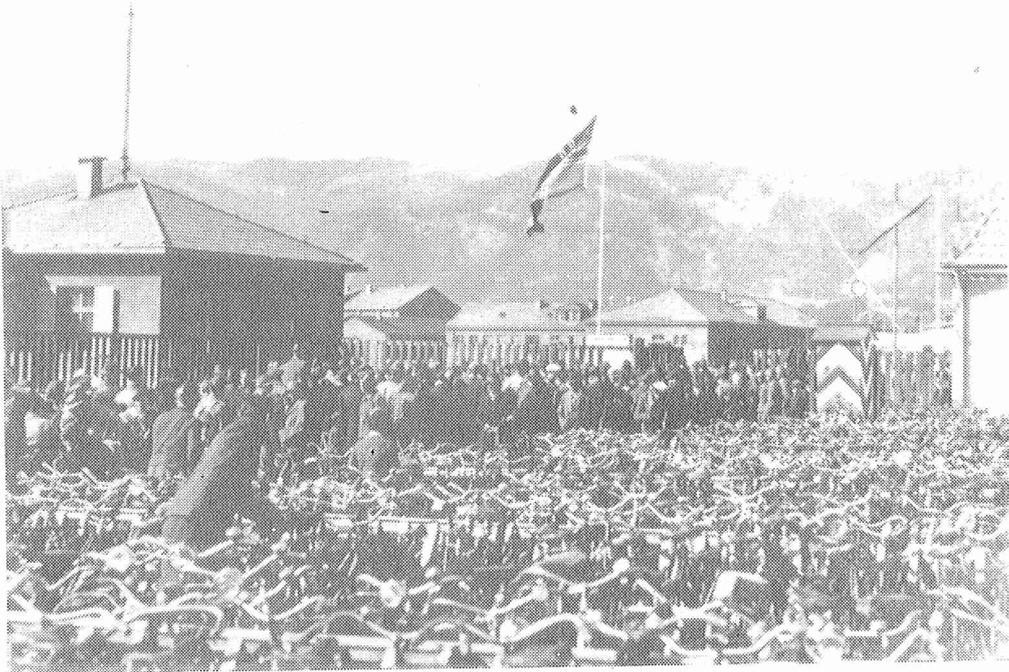
Schon im Jänner 1938 wurde ein Schulgeschwader in ZELTWEG aufgestellt und die stattliche Anzahl von 159 Flugschülern zog in diesen neuen Fliegerhorst ein. Ein hoffnungsvoller Anfang zeichnete sich ab.



1. Landung am Fliegerhorst ZELTWEG

## Der 2. Weltkrieg

In der Zeit von 1938 - 1945 wurde der Fliegerhorst durch die Deutsche Wehrmacht weiter ausgebaut und diente in erster Linie der Heranbildung von Militärpiloten. Der Fliegerhorst war daher in den ersten Kriegsjahren überwiegend mit Schulflugzeugen verschiedener Kategorien und Gewichtsklassen belegt und der Flugbetrieb erstreckte sich von den frühen Morgenstunden bis in die späte Nacht. In den letzten beiden Kriegsjahren waren in ZELTWEG auch Kampfverbände für die sogenannte Heimatluftverteidigung stationiert und der Flugplatz war wiederholte Male Angriffsziel der alliierten Kampfverbände.



Tag der Wehrmacht März 1940 Haupttor



Tag der Wehrmacht März 1940 Luftfahrzeuge mit Dorf

## Der Neubeginn nach dem 2. Weltkrieg

Erst nach dem Abschluß des Staatsvertrages erhielt Österreich wieder die Wehrhoheit und damit auch das Recht auf den Auf- und Ausbau einer eigenen Militärluftfahrt. Allen politischen Verantwortungsträgern war bewußt, daß eine effektive Landesverteidigung auch die Wiederaufstellung der Luftstreitkräfte erfordert. Die ersten Österreichischen Soldaten, die den Fliegerhorst von englischen Besatzungstruppen übernahmen, waren Grenzschutztruppen als Vorläufer des späteren Jägerbataillons 18, unter dem Kommando von Rittmeister LICHEM-LOEWENBOURG und Oberleutnant PERTL. Noch im Herbst 1956 wurde das gesamte Flugplatzareal mit allen Objekten und Verkehrsflächen vom ersten Fliegerhorstkommandanten in ZELTWEG, Major Ferdinand WEINSTABL, übernommen. Er traf in großer Eile alle erforderlichen Maßnahmen für die Wiederaufnahme des Flugbetriebes mit den ersten Maschinen der österreichischen Luftstreitkräfte. 1957 waren diese Voraussetzungen gegeben und das Kommando der Fliegerschulabteilung unter Major Johann GAMRINGER nahm den Schul- und Ausbildungsbetrieb wieder auf. Kriegsgediente Piloten und junge Flugschüler waren dabei, mit einem Typengemisch von Kolbenflugzeugen, die Österreichische Fliegertruppe wieder neu aufzubauen. Bereits 1959 wurde mit der Einführung der ersten Düsenflugzeuge auch der Anschluß an die Erfordernisse der modernen Militärluftfahrt gefunden. Im Jahre 1967 erhielt der Fliegerhorst ZELTWEG gemäß Traditionserlaß als Namenspatron Oberst Franz HINTERSTOISSER, Begründer der Militär-Luftschiffahrt ÖSTERREICH - UNGARNS und Mitbegründer der ersten Fliegerschulen und Flugfelder, und führt somit den Namen Fliegerhorst HINTERSTOISSER.



Feierliche Übergabe des Fliegerhorstes ZELTWEG an den provisorischen Grenzschutz am 02 September 1955, Landesamtspräsident Dr. GRUISZ, Major GRUND, Kommandant der provisorischen GzAbt 2 und Rittmeister LICHEM-LOEWENBOURG beim Abschreiten der Front einer britischen Ehrenformation vor dem Wachgebäude der Kaserne.



18/1900  
F. Hinterstoisser

Oberst Franz HINTERSTOISSER, Begründer  
der Militär-Luftschiffahrt  
ÖSTERREICH-UNGARNS



Oberst Johann GAMRINGER mit  
FOUGA-MAGISTER

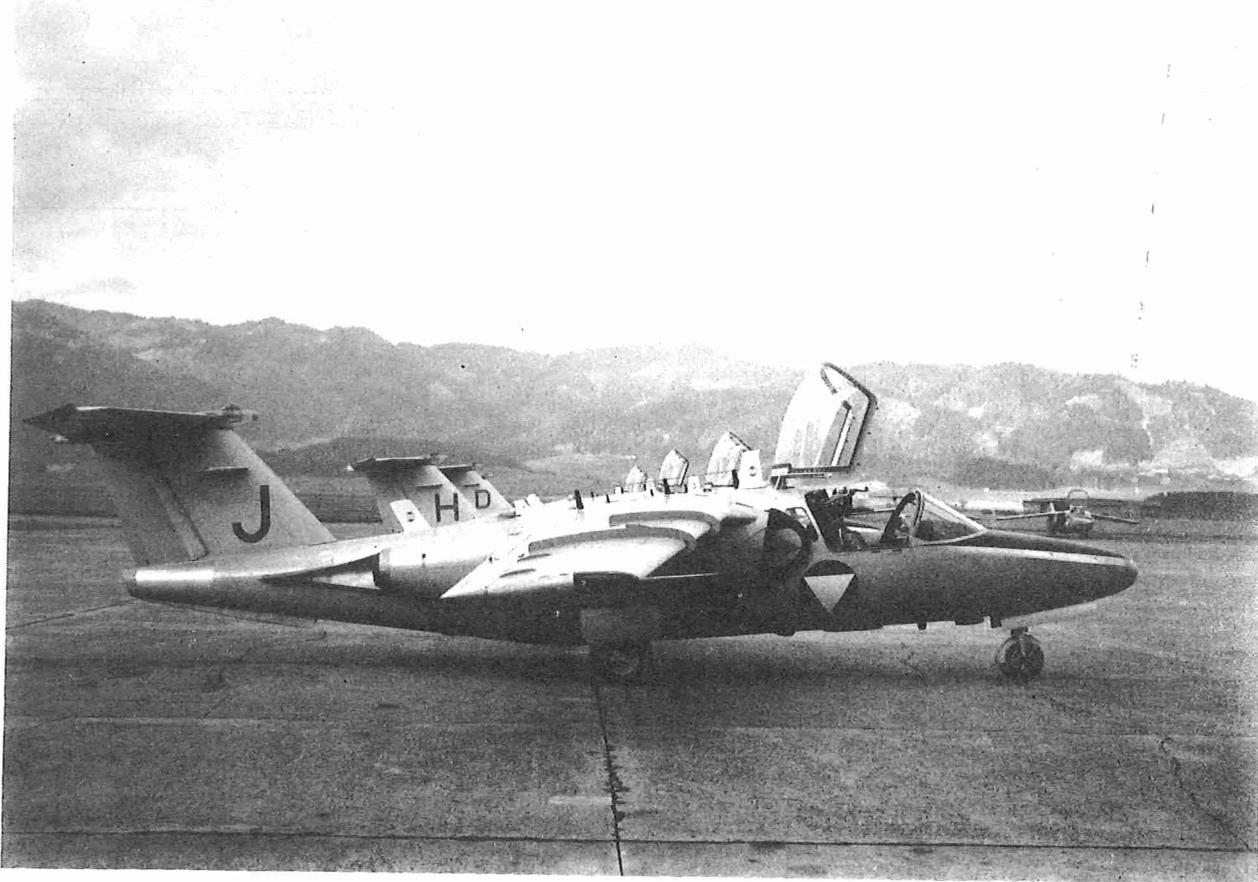


Die ersten Düsenflugzeuge FOUGA-MAGISTER CM 170R am Flugplatz ZELTWEG

### Letzte Erweiterungen

Die Umrüstung auf Düsenluftfahrzeuge erforderte eine Ausweitung der Infrastruktur und so wurde 1971 die Landebahn von 1200 m auf 1600 m verlängert. Gleichzeitig wurde die zur Anhebung der Flugsicherheit erforderliche Pistenbefeuerng neu installiert.

Derzeit wird der Militärflugplatz ZELTWEG neuerdings umgebaut und den Erfordernissen und Zielsetzungen für die Luftraumüberwachung angepaßt. Eine weitere Verlängerung der Landebahn auf 2050 m wurde in Angriff genommen, ein Lärmschutzhaus zur Durchführung von Triebwerksprüfläufen befindet sich in der Endausbauphase, und die erforderlichen Bewegungsflächen werden befestigt. Für die sichere Durchführung der militärischen Luftraumüberwachung werden jedoch noch weitere Ausbaumaßnahmen erforderlich sein.



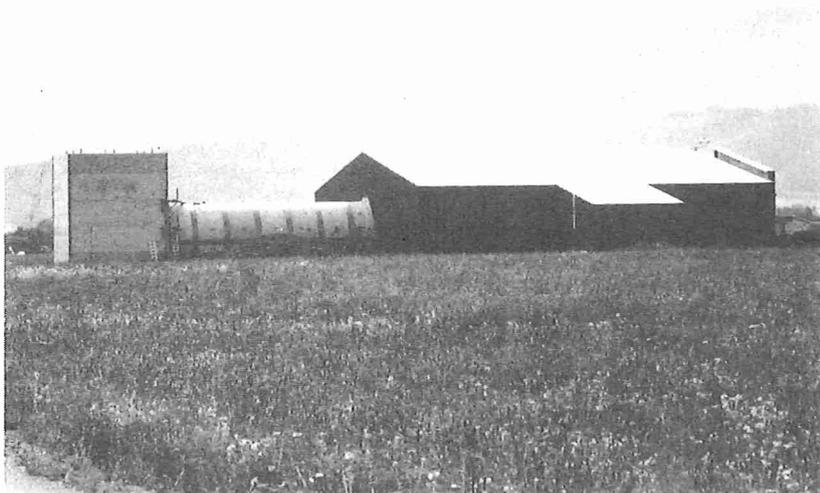
SAAB 105 Ö



Bauarbeiten an der Landebahn

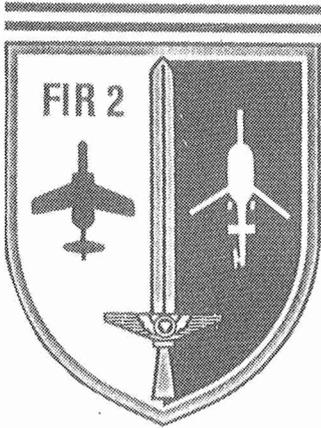


Bauarbeiten für Landebahnverlängerung



Lärmschutzhaus für Probe- und Prüfläufe von Düsentriebwerken

## Das Fliegerregiment 2



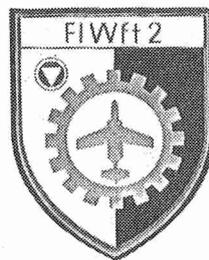
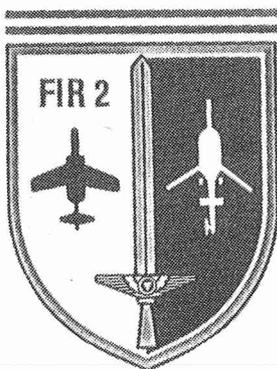
Kommandant Brigadier Magister EITNER

Das Fliegerregiment 2 ist das stärkste Fliegerregiment des Österreichischen Bundesheeres. 1975 im Zuge der Heeresgliederung aufgestellt, ist es, obwohl ein ursprünglich "steirisches" Regiment, heute in 3 Bundesländern - in der STEIERMARK, KÄRNTEN und TIROL - zu Hause, die Standorte befinden sich in ZELTWEG, AIGEN/ENNSTAL, KALSDORF/THALERHOF bei GRAZ, SCHWAZ in TIROL und KLÄGENFURT.

Das Fliegerregiment besteht aus:

Kommando Fliegerregiment 2 ZELTWEG  
Fliegerhorstbataillon 2 - ZELTWEG  
Hubschraubergeschwader 2 - AIGEN  
Überwachungsgeschwader - GRAZ/THALERHOF  
Fliegerwerft 2 - ZELTWEG  
Fliegerwerft - AIGEN  
Fliegerabwehrbataillon 12 - AIGEN

Das Fliegerregiment hat zur Wahrung unserer Souveränität Aufgaben der Luft-  
 raumüberwachung mit dem Überwachungsgeschwader wahrzunehmen. Es befindet  
 sich mit seinem Hubschraubergeschwader ständig im Einsatz zur Rettung von  
 Menschen überall dort, wo zivile Rettungsorganisationen nicht helfen können. Aus  
 dem Fliegerregiment 2 ist der Kunstflugschwarm KARO-AS hervorgegangen, der  
 das Können der Österreichischen Piloten weit über die Grenzen Österreichs hinaus  
 bekannt und berühmt gemacht hat. Die Fliegerabwehr, die den Schutz der  
 Flugplätze übernimmt, ist mit modernsten Waffen und Feuerleitgeräten (Radar)  
 ausgerüstet und befindet sich derzeit noch im Aufbau. Die technischen  
 Voraussetzungen für das klaglose Funktionieren dieser Organisation garantieren die  
 Fliegerwerften. Die Versorgung dieses über die STEIERMARK und zwei weitere  
 Bundesländer verstreuten Regiments sichern die Führungs- und Versorgungsteile  
 des Fliegerhorstbataillons. Sie unterhalten die Fliegerbodendienste, Flug-  
 betriebsdienste und Fliegertransportkompanien, die es in allen Fliegerhorsten gibt.





## Das Fliegerhorstbataillon 2



Kommandant Oberst Schalk

### 50 Jahre Militärflugplatz ZELTWEG

Dieses Jubiläum soll für das Fliegerhorstbataillon 2 Anlaß sein, die Funktion dieses Verbandes vom Anbeginn seines Bestehens an, über die heutige Situation bis auf zukünftige Aufgaben hin zu betrachten.

#### RÜCKBLICK

##### **1956**

Mitte AUGUST 1956 wurden die Bodendienste in der Fliegerhorstkompanie unter dem Kommando von Major WEINSTABL zusammengefaßt. Dieses Datum können wir als die eigentliche Geburtsstunde des jetzigen Fliegerhorstbataillon 2 ansehen.

##### **1957**

Ein Jahr später - 1957 - wird diese Kompanie in das "Fliegerhorstkommando" umgewandelt, eine Maßnahme, die durch die zunehmend gestiegenen administrativen Tätigkeiten notwendig geworden war. Das Fliegerhorstkommando setzte sich damals aus der Fliegerhorstkompanie und der Werft zusammen. Der Fliegerhorstkompanie waren mit Priorität die flugbetrieblichen, der Werft die technischen Belange zur sicheren Durchführung und Aufrechterhaltung des Flugbetriebes übertragen.

##### **1964/65**

Nach dem Tod von Oberstleutnant WEINSTABL am 31.12.1964, übernimmt im Jahre 1965 Major HIRN das Fliegerhorstkommando.

## 1966

Unter der Führung von Major HIRN erfolgte im Jänner 1966 die große Umgliederung des Verbandes.

Die neubezeichnete "Fliegerhorstabweilung" gliedert sich nun in 6 Kompanien.

In ZELTWEG:

- die Stabskompanie
- Fliegertransportkompanie
- die Flugbetriebskompanie
- die Werftkompanie

In AIGEN/E:

- die Fliegerhorstkompanie AIGEN infolge mit dem
- Hubschrauberstützpunkt KLAGENFURT und dem
- Hubschrauberstützpunkt SCHWAZ in TIROL

In GRAZ/TH:

- die Fliegerhorstkompanie/THALERHOF

## 1977

Die nächste Umgliederung erfolgt elf Jahre nach der ersten großen. Strukturelle Änderungen erfordern diesen Schritt.

Die Fliegerhorstkompanie AIGEN und die Werftkompanie werden aus dem Verband ausgeschieden, der nun die Bezeichnung "Fliegerhorstbataillon 2" trägt.

Die Fliegerhorstkompanie AIGEN wird dem Hubschraubergeschwader 2 unterstellt und die Werftkompanie zu einer eigenen Abteilung umgegliedert.

## 1978

Oberst AMBOS übernimmt das Bataillon, nachdem Oberst HIRN im Frühjahr des Jahres in den Ruhestand getreten war.

**1981**

Der scheidende Oberst AMBOS übergibt Oberstleutnant SCHALK das Kommando über das Bataillon.

**1984**

Eine fünfte Einheit, nämlich die Fliegerausbildungskompanie, wird dem Fliegerhorstbataillon unterstellt.

### GEGENWART

An der Defination der Hauptaufgabe des Verbandes - nämlich die Voraussetzungen für den Flugbetrieb zu schaffen und diesen sicher abzuwickeln - hat sich seit den Anfangstagen nicht viel geändert.

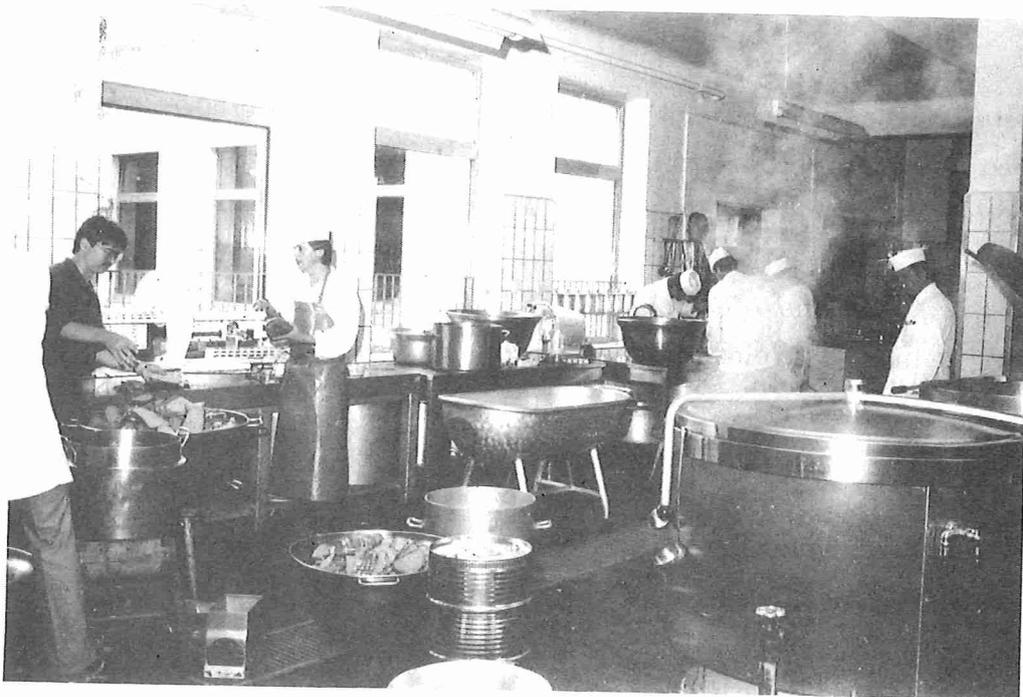
In der Bewältigung von Detailaufgaben und besonders in der Verwendung von modernen technischen Mitteln, sind die Veränderungen jedoch frappant und unübersehbar.

Das Bataillon hat eine Stärke von etwa 600 - 700 Mann; der Personalstand fluktuiert jedoch sehr und hängt vor allen Dingen von der Tatsache und der Stärke der verschiedenen Einrückungstermine ab. Ein Detail am Rande: Neben den Uniformträgern bietet das Bataillon auch etwa 75 Zivilpersonen einen (gesicherten) Arbeitsplatz.

Die Aufgabenbereiche der einzelnen Kompanien

#### **Stabskompanie**

Hier sind alle Dienste zusammengefaßt, die für infrastrukturelle Belange zuständig sind, z.B. die Referate Verpflegung, Bekleidung und Besoldung. Weiters verfügt die Kompanie über einen Fernmeldezug und einen Wachzug. Die Platzlandwirtschaft hat eine Gesamtfläche von mehr als 350 ha(!) landwirtschaftlich zu verwalten und zu betreuen.



Die Truppenküche des Fliegerhorstes HINTERSTOISSER

## FLIEGERTRANSPORTKOMPANIE

Sie betreibt an die 160 Fahrzeuge. Die Typenvielfalt reicht vom Moped über Golf, VW Passat, VW Bus, geländegängigen Mannschaftstransportwagen wie Pinzgauer, Puch G, Steyr 680 bis hin zu den Spezialkranwägen, Feuerwehrlöschfahrzeugen, Kehrmaschinen, Pistenräumgeräten, sowie Übersneefahrzeugen.



Fahrschule der Fliegertransportkompanie

Bei der Fahrausbildung werden zweimal jährlich 70 GWD zu Heereskraftfahrern ausgebildet.

Diese Soldaten werden im Anschluß auf den 3 Fliegerhorsten ( ZELTWEG, AIGEN im ENNSTAL und GRAZ/THALERHOF) eingesetzt.

## FLUGBETRIEBSKOMPANIE

Diese ist der direkte Träger der Verantwortung für die Durchführung und Aufrechterhaltung eines sicheren Flugbetriebes.

Die Wahrnehmung dieser Aufgaben obliegt

- dem Betriebsmittelzug
- der Militärflugleitung
- der Wetterberatungsstation
- dem Brandschutz- und Bergezug



Kontrollturm Fliegerhorst ZELTWEG

Bei der Flugbetriebskompanie liegt auch die Verantwortung über den Platz - und Pistenzustand mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen. Sie nimmt daher auch die Agenden einer zivilen "Flughafenbetriebsgesellschaft" wahr.



Der Brandschutz- und Bergezug bei einer Feuerlöschübung

#### **FLIEGERTRANSPORTKOMPANIE THALERHOF**

Am Flughafen GRAZ/THALERHOF übernimmt die Fliegerhorstkompanie in kleinerem Rahmen einen Teil der Tätigkeiten und Verantwortung der o.a. Kompanien, die am Militärflugplatz ZELTWEG Dienst versehen.

#### **FLIEGERAUSBILDUNGSKOMPANIE**

Die Fliegerausbildungskompanie ist für die Ausbildung der GWD des Fliegerhorstbataillon 2 ZELTWEG, der Fliegerhorstkompanie THALERHOF, sowie der Fliegerwerft 2, der Fliegerschule und des Überwachungsgeschwaders verantwortlich.



Ausbildung der Grundwehrdiener durch die Fliegerausbildungskompanie

Am 1. April und am 1. Oktober jeden Jahres rücken ca. 230 wehrpflichtige ÖSTERREICHER ein, um im Anschluß an ihre Grundausbildung als Systemerhalter eingesetzt zu werden.

In der übrigen Zeit des Jahres werden mehrere Kurse, verantwortlich für das gesamte Fliegerregiment 2, durchgeführt:

- vorbereitende Kaderausbildung (4 Wochen)
- Kampfstoffausbildung (1 Woche)
- Unteroffiziersanwärterkurs (2 Wochen)
- Unteroffizierskurs (12 Wochen)

### **AUSBLICK**

Das Fliegerhorstbataillon 2, als wichtiger Bestandteil in der Organisation innerhalb des Fliegerhorstes ZELTWEG, hat in der Vergangenheit seinen sicherlich nicht unmaßgeblichen Teil dazu beigetragen, daß der Militärflugplatz ZELTWEG heute zu den Plätzen mit den meisten Flugbewegungen unseres Landes zählt.

Nicht zuletzt ist es auch ein Verdienst der Organe dieses Bataillons, daß es seit Bestehen dieser Organisation auf unseren Fliegerhorst noch keinen einzigen militärischen Flugunfall mit Personenschaden gegeben hat. Auf diese erbrachten Leistungen dürfen alle Angehörigen des Bataillons mit berechtigtem Stolz verweisen.

Sie sollen aber nicht nur Anlaß sein, auf Vergangenes zurückzublicken, viel mehr werden sie als Verpflichtung für die Zukunft angesehen.

Der Militärflugplatz ZELTWEG ist zur Aufnahme und zum Betrieb von überschallschnellen Luftraumüberwachungsflugzeugen vorgesehen.

Das Fliegerhorstbataillon 2 hat diese Herausforderung, die in technischer und betrieblicher Hinsicht an die Teile seines Verbandes gestellt werden, gerne angenommen und kann melden:

**Das Fliegerhorstbataillon 2 ist bereit für kommende Aufgaben,  
bereit für unser Land**

**bereit für ÖSTERREICH**

## Das Überwachungsgeschwader



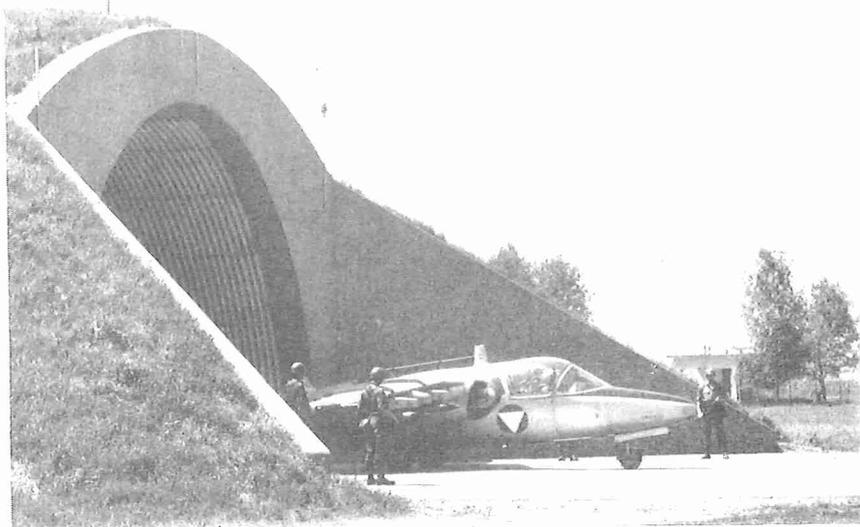
Kommandant Oberstleutnant HANDL

Das Überwachungsgeschwader wurde im Zuge der Umgliederung 1976 am 15. 10. 1976 in ZELTWEG aufgestellt. Ein an Jahren recht junger Verband, der sich jedoch aus traditionsreichen Staffeln formierte. Den Kern des Geschwaders bildet die ehemalige 2. Staffel des Jagdbombergeschwaders 1 unter dem Kommandanten Oberstleutnant Peter HANDL. Sie wurde 1961 in WIEN/SCHWECHAT aufgestellt und war mit dem schwedischen Jagdeinsitzer J29 F "Fliegende Tonne" ausgerüstet. Die Hauptaufgaben dieser Staffel im Rahmen der Luftraumsicherung war Luftbildaufklärung und Fortgeschrittenenschulung auf diesem Muster. Über KLAGENFURT und HÖRSCHING fand diese Staffel mit 02. 05. 68 ihren endgültigen Liegeplatz in GRAZ/THALERHOF.



Die Flightline des Überwachungsgeschwaders

Der Auftrag war klar: Sicherung und Überwachung der Südflanke unseres Bundesgebietes durch ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft. 1972 begann die Umrüstung auf den Jagdbomber SAAB 105Ö, ein leichtes Erdkampfflugzeug mit ausgezeichneten Steig- und Schußleistungen, das sich auch bedingt für die Luftraumüberwachung einsetzen läßt.



SAAB 105OE beim Herausrollen aus einer Splitterbox

Durch die Eigenschaften dieses Musters war es von Anfang an klar, daß das Schwergewicht der Ausbildung auf voller Ausnützung des Systems und auf Schulung zum Umsteigen auf ein Überschallflugzeug liegen muß.

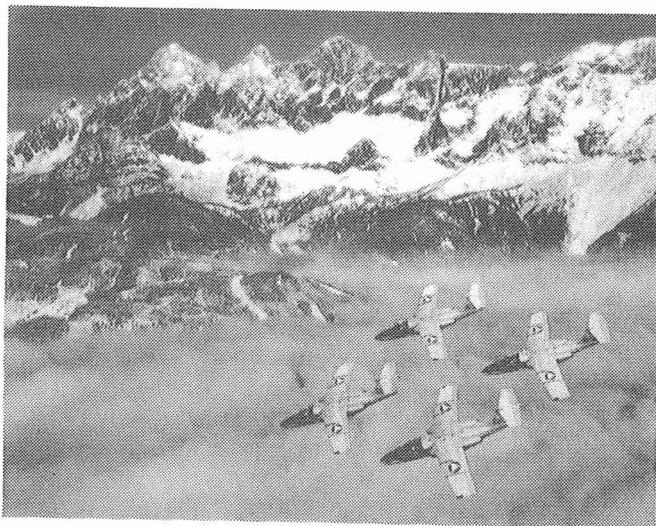
Im Zuge des Erfliens aller Grenzbereiche, wurde der Kunstflugschwarm "Karo As" geboren, der beim Para-Cup 1975 in GRAZ sein erstes offizielles Debüt gab.



Die Piloten des Kunstflugschwarmes KARO AS (v.r.n.l.) Obstlt HAAS, Obstlt THALHAMMER, Obstlt SZOLAR, Hptm MÜLLER, Vzlt STRIMITZER.

1976 und 1979 konnten in Greenham/England bei schärfster internationaler Konkurrenz jeweils die 2. Plätze im militärischen Kunstflug errungen werden.

"KARO AS" flog nicht nur bei internationalen Großflugtagen wie Belgien, Frankreich, BRD, England sondern auch bei zahlreichen nationalen Flugereignissen.



KARO AS über den Wolken

Die zweite, nicht unmaßgebliche Staffel, die Teil des Überwachungsgeschwaders wurde, war die ehemalige Düsensschulstaffel. Ursprünglich in Graz/Thalerhof aufgestellt, wurde in den 60-er Jahren Zeltweg ihre Heimatgarnison.

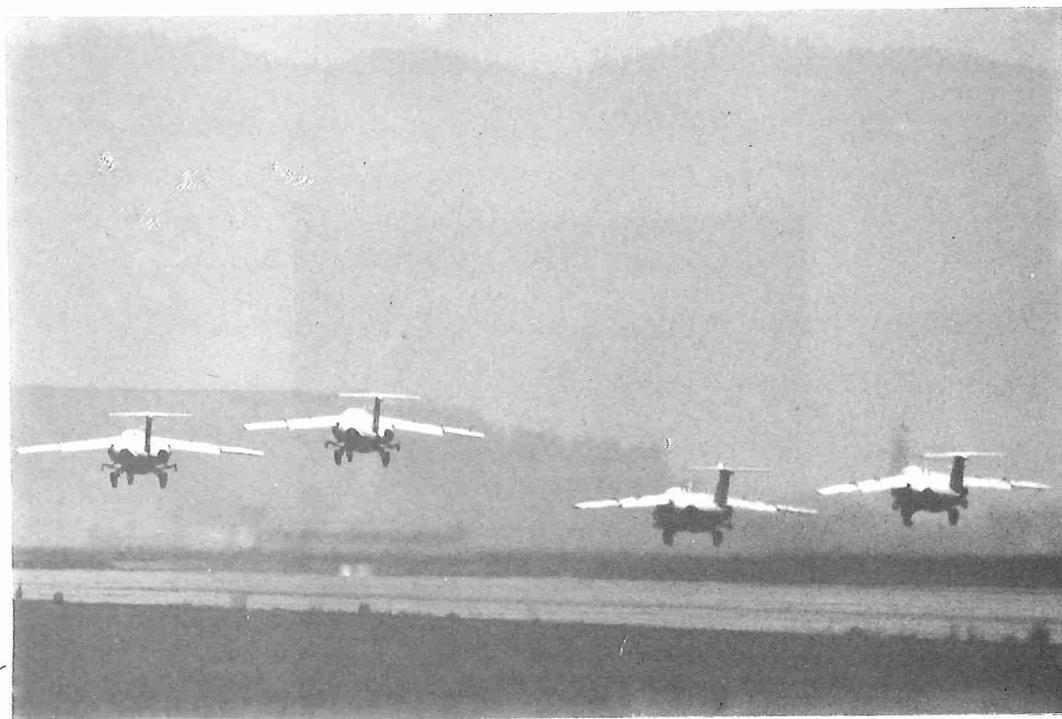
Unter ihrem ehemaligen Kommandanten, Oberstleutnant JOHAM, führte sie für nahezu 10 Jahre die Ausbildung unserer jungen Piloten auf Düsenflugzeugen durch. Diese schwierige und aufopfernde Tätigkeit war jedoch auch den leistungsfähigen Piloten dieser Staffel nicht genug. Es entstand der Kunstflugschwarm "Silver Birds" unter der Führung von Vzlt SCHÖNHERR, ein profilierter Schwarm, der Österreichs Farben jahrelang im In- und Ausland mit großem Erfolg vertrat. Am 15 10 76, wurden diese beiden Staffeln im Überwachungsgeschwader zusammengefaßt, und bilden seither einen leistungsbewußten Verband, der die Pilotenausbildung auf SAAB 105 Ö, und die Sicherung der Österreichischen Lufthoheit auf seine Fahne geschrieben hat.

In Würdigung der Leistung des Geschwaders, dessen Kommando seinen Sitz seit September 1977 in Graz/Thalerhof hat, stiftete die Landeshauptstadt GRAZ am 10 08 78 in einem feierlichen Akt eine Standarte mit Standartenband und übernahm die Patenschaft über das Geschwader.

Als Höhepunkt der guten Beziehung zwischen der Stadt Graz und dem Überwachungsgeschwader wurde am 03 12 82 auf dem Freiheitsplatz eine Partnerschaft eingegangen. Im Zuge dieser Veranstaltung wurde dem Überwachungsgeschwader ein Ehrensinalhorn mit Hornblatt als Partnerschaftsgeschenk übergeben.



1 Schwarm SAAB 105 Ö Startaufstellung

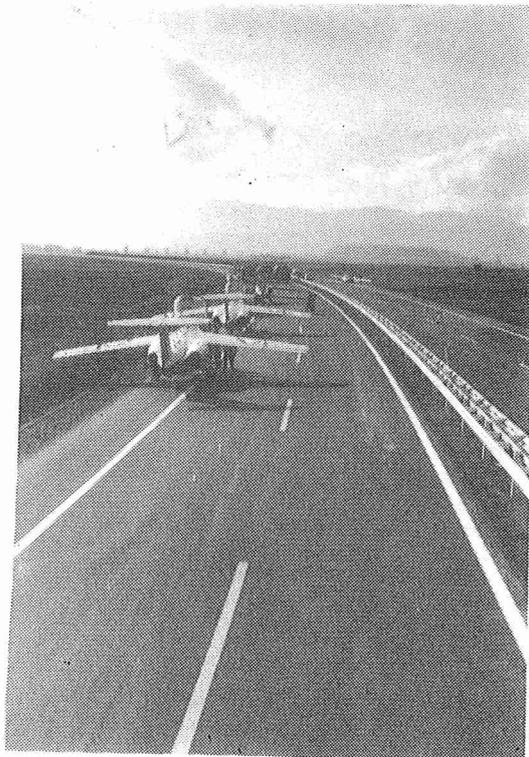


1 Schwarm SAAB 105 Ö beim Start

Anlässlich der Feier 70 Jahre Flughafen Graz wurde mit der Flughafenbetriebsgesellschaft Graz/Thalerhof vom Überwachungsgeschwader ein internationaler Großflugtag am 15.09.84 unter Mitwirkung von über 100 Flugzeugen durchgeführt.



Erste Landungen von Düsenluftfahrzeugen auf der Murtalschnellstraße S-36 am 20.10.86



Flugbetrieb auf der Murtalschnellstraße S-36

Infolge der Einführung des Luftraumüberwachungsflugzeuges SAAB Draken 35 Ö befinden sich seit Oktober 1985 Piloten und Techniker in Schweden zur Einschulung.

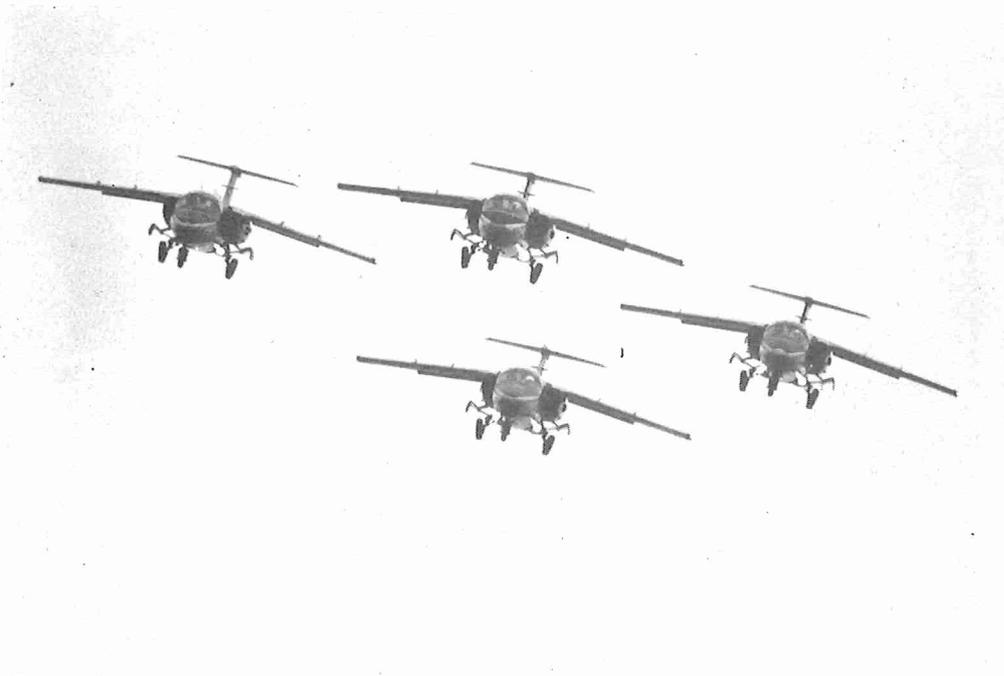


Verbindungsflugzeug CESSNA L-19



LRÜ Flugzeug SAAB Draken Ö

Reich an fliegerischer Erfahrung und reich an handwerklichem Können, ist dieses, seiner Tradition bewußte Geschwader im Rahmen des Fliegerregimentes 2  
**Stets bereit für Österreich**

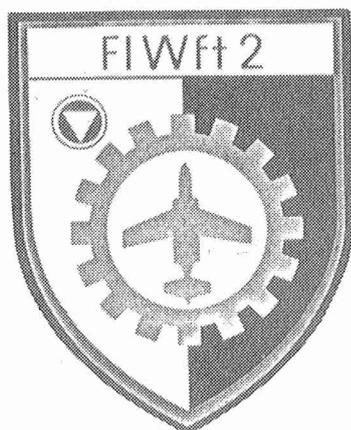


Kunstflugschwarm KARO AS im Landeanflug



Verbandflug SAAB 105 Ö

## Die Fliegerwerft 2 stellt sich vor



Kommandant Obstlt KREUZER

Die Fliegerwerft 2, welche dem Fliegerregiment 2 als Instandsetzungselement eingegliedert ist, ist derzeit die Typenwerft für die Flugzeuge:

SAAB 35 OE  
SAAB 105 OE  
SAAB 91 D Safir  
PILATUS PC-7

Für die Materialerhaltung von Luftfahrtspezifischem Gerät wird das Konzept der Materialerhaltungsebene im österreichischen Bundesheer insofern spezialisiert, als für die Durchführung von Wartungsaktivitäten typenbezogen die Fliegerwerften verantwortlich vorgesehen sind. Sie bildet für die jeweilig zugeordnete Luftfahrzeugtype die technische Basis.

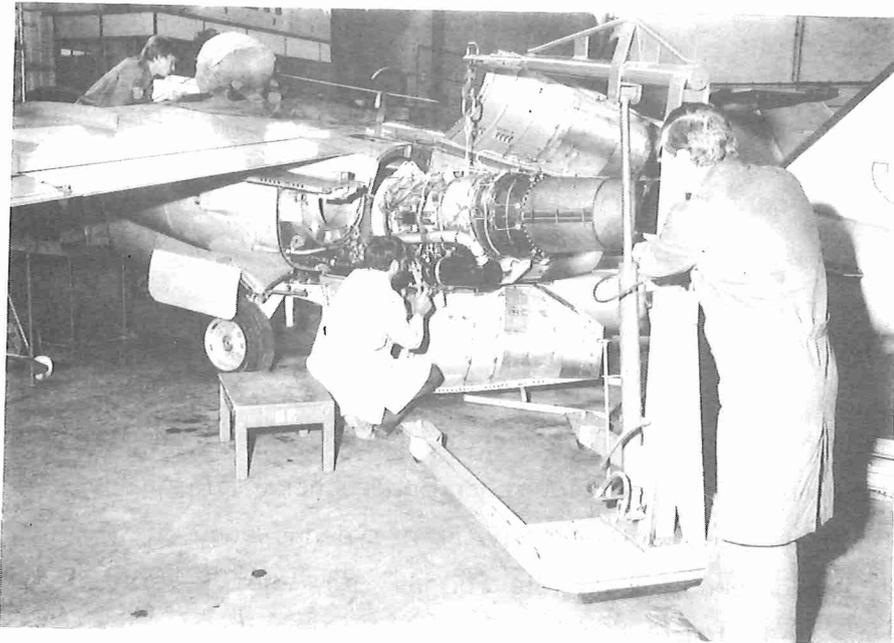
Das Aufgabengebiet hat sich natürlich seit dem Entstehen des Werftbetriebes im Jahre 1956 entscheidend gewandelt. Nicht nur die Flugzeuge (damals PIPER PA-18, ZLIN-126, später FIAT G-46), sondern vor allem die Technologie hat sich grundlegend geändert. Anfang der 60-er Jahre wurde mit der FOUGA MAGISTER CM 170 R der Schritt im Düsenzeitalter getan, als Schulflugzeug wurde die SAAB 91 D Safir zur technischen Betreuung übernommen. Ab 1970 wurde die CM 170 R durch die SAAB 105 ersetzt.

Seit 1984 ist die Fliegerwerft 2 Typenwerft für die Flugzeugtype PILATUS PC-7 bzw. seit 1986 für die Flugzeugtype SAAB 35 Ö.

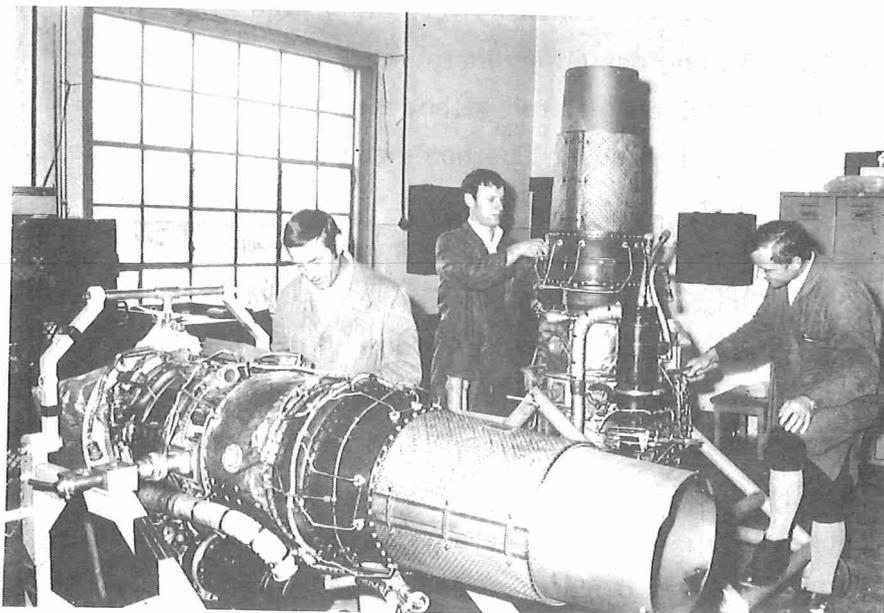
Zur Erreichung einer Standzeitminimierung erfolgt in der Typenwerft eine strenge Trennung nach System- und Umlaufteilewartung für planmäßige und auch außerplanmäßige Wartungsereignisse an Lfz-Systemen und deren Komponenten.

Um einen betriebswirtschaftlich orientierten Dienstbetrieb sicherzustellen, ist eine langfristige Verplanung des Wartungsprogrammes erforderlich. Es steht dafür ein EDV-gestütztes Flugstunden- und Wartungssteuerungsprogramm zur Verfügung, das auf Jahre hinaus jedes Flugzeug einem spezifischen Betriebsablauf zuführt. In diesem Programm sind unter anderem enthalten, wieviele Flugstunden pro Flugzeug in einem bestimmten Zeitraum zu erfliegen sind, welche Kontrollen zu einem bestimmten Zeitpunkt fällig sind etc...

- Diese auf Jahre im voraus programmierte Steuerung ist notwendig, um
- den Flugstundenbedarf der Geschwader und der Fliegerschule dem Ausbildungs- bzw. Einsatzprogramm entsprechend decken zu können,
  - die langen Lieferfristen von Flugzeugsatzteilen entsprechend kalkulieren zu können, und
  - die Werkstattkapazität der Fliegerwerft nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten ausnützen zu können.



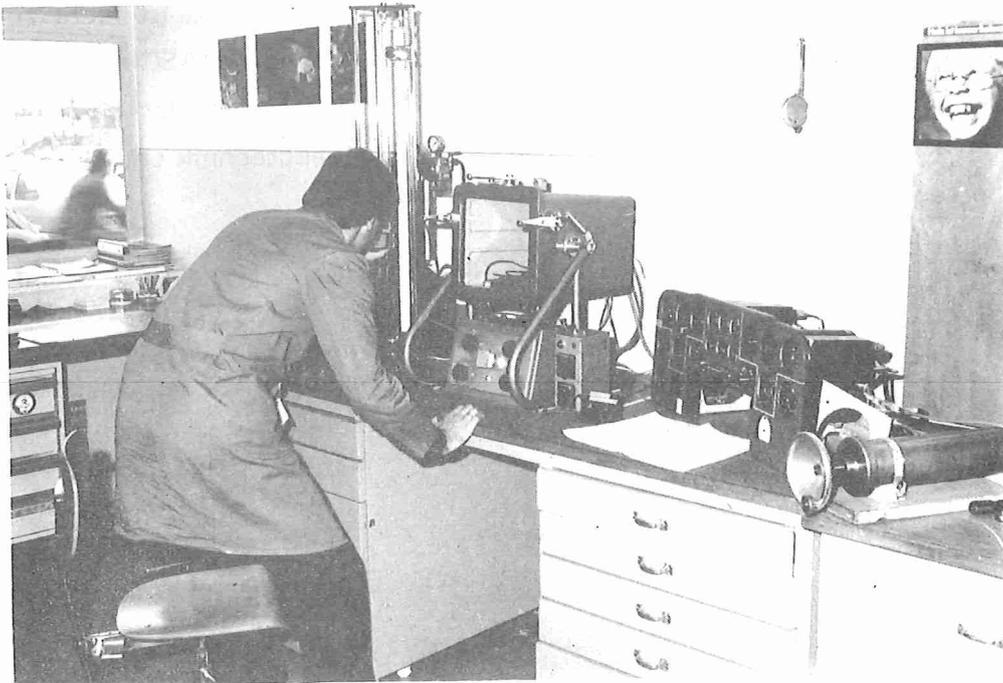
Triebwerkwechsel bei SAAB 105 Ö



GENERAL ELEKTRIK J85-17B Düsentriebwerk der SAAB 105 Ö



Arbeiten am Schleudersitz der SAAB 105 Ö



Arbeiten am Instrumentenprüfstand

Das Kommando der Fliegerwerft 2 ist mit 1. Abteilung Flugtechnik sowie der Abteilung Elektronik am Fliegerhorst HINTERSTOISSER in ZELTWEG stationiert. Die 2. Abteilung Flugtechnik der Fliegerwerft 2 ist örtlich disloziert am Fliegerhorst NITTNER in THALERHOF stationiert.

Das technische Personal der Fliegerwerft 2 rekrutiert sich fast ausschließlich aus dem Raum AICHFELD/MURBODEN bzw. aus dem Raum GRAZ und Umgebung.

Aus den sieben Technikern, die im Jahre 1956 mit Flugzeuginstandsetzung begonnen haben, sind in der Zwischenzeit an die 200 Spezialisten geworden, die in allen Bereichen der Flugzeugtechnik, wie Flugwerk, Triebwerk, Bordausrüstung oder Elektronik ihren Mann stellen. Die Ausbildung dieser Spezialisten dauert, nach dem Abschluß einer metallver-

arbeitenden Grundausbildung bis zur Erreichung eines Militärluftfahrzeugwart-scheines mindestens 3 Jahre.

Die technische Ausbildung wird ausschließlich beim österreichischen Bundesheer durchgeführt und stellt an das Personal höchste Anforderungen.

Ein Grundsatz in der Fliegertechnik ist, daß der Mensch in seinem Streben nach mehr Wissen und mehr Können niemals stehen bleiben darf. Das Personal der Fliegerwerft 2 ist stolz darauf, daß das ihr anvertraute Fluggerät bestens gewartet ist und in all den Jahren kein Fall einer fehlerhaften, technischen Betreuung bekannt geworden ist.

Daß die heutige Fliegerwerft 2 den hohen Standart erreicht hat, ist nicht zuletzt ein Verdienst des langjährigen Kommandanten, ObstdtD Ing. PRASCH. Er hat mit seinem hohen Fachwissen einen Mitarbeiterstab herangebildet, der auch bei der internationalen Zusammenarbeit, die heute in der Flugzeugtechnik unabdingbar ist, bestens bestehen kann.

## Die Fliegerschule stellt sich vor



Kommandant Oberst PINTERITSCH

Aus der Vorstellung des Fliegerregimentes 2 läßt sich die langjährige Tradition des Militärflugplatzes ZELTWEG als Ausbildungsstätte der Fliegertruppe erkennen. Mit der Umgliederung im Jahre 1976 entstand aus Teilen des Schulgeschwaders, das bis zu diesem Zeitpunkt die fliegerische Ausbildung durchführte, die FLIEGERSCHULE. Diese war nun direkt dem Kommando der Fliegerdivision unterstellt und als Waffenschule der Fliegertruppe auch in ihrem Aufgabenbereich wesentlich vergrößert. So wurden ihr zusätzlich zur Militärpilotenausbildung im Bereich der Offiziers- und Unteroffiziersausbildung die Fliegertruppe Dienstrechts- und Fachkurse, aber auch die Milizaus- und Fortbildung übertragen. Leider hielten - wie so oft - in den ersten Jahren weder Infrastruktur noch Mitarbeiteranzahl mit den gestellten Aufgaben Schritt. Daher ging es in diesen ersten Jahren als Schule vor allem um eine Verbesserung der Infrastruktur, Straffung der fliegerischen Ausbildungsabläufe sowie die Schaffung der Grundlagen für die Bewältigung der zusätzlich übertragenen Aufgaben. Erster Kommandant der Fliegerschule war bis Ende 1976 der vormalige Kommandant des Schulgeschwaders, Oberst Josef SEMMELROCK, dem mit Jänner 1977 Oberst Mag. Franz EITNER folgte. Mit einem kleinen Stab an Mitarbeitern wurde hart gearbeitet, um die gestellten Aufgaben einigermaßen bewältigen zu können. In diese Zeit fiel auch bereits die Erstellung des Pflichtenheftes für das neue Schulflugzeug, daß die brave, alte SAAB Safir - " den EIERSPREISBOMBER " - ablösen sollte, die kurz darauf, nämlich am 25. Jänner 1982 ihre 50.000ste Flugstunde fliegen sollte!

Mit Jänner 1982 wurde Oberst Mag. EITNER zum Kommandanten des Fliegerregimentes 2 bestellt, sein Nachfolger wurde sein Stellvertreter und Kommandant des Lehrstabes, Oberstleutnant Hermann PINTERITSCH, der - mit einer Unterbrechung für ein halbes Jahr, in dem der jetzige Chef des Stabes der Fliegerdivision, OberstdG Peter KOLECKO im Rahmen seiner Truppenverwendung als Generalstabsoffizier die Fliegerschule führte - auch heute noch in dieser Funktion tätig ist.



Das alte Schulflugzeug der Fliegerschule SAAB Safir 91 D



SAAB Safir 91 D

Neben verschiedenen Besichtigungen, Teilnahmen an Übungen - die Fliegerschule bildet im Einsatzfall das Verbindungsgeschwader, daß einen sehr starken Milizanteil hat - erfolgte im Jahre 1982 erstmals der Besuch einer ausländischen, und zwar der Schweizer Militärpilotenschule.

Bei dieser Gelegenheit konnten mit etwas Neid die ersten PC-7 der Schweizer Luftwaffe, die diese als Nachfolgemuster für ihre alten P3 gewählt hatten, bewundert werden.

Als Anfang Oktober 1983 der Gegenbesuch unserer Fliegerschule in LOCARNO erfolgte, war allerdings die Entscheidung für das Österreichische Nachfolgemuster ebenfalls bereits gefallen - es war auch hier die PC-7, ein Turbotrainer mit ausgezeichneten Flugeigenschaften, der in der Ausbildung wesentlich höhere Anforderungen stellt, aber auch ein größeres Einsatzspektrum abdeckt. Und bald darauf waren die ersten Piloten und Techniker der FIS und der FIWft 2 bereits wieder in der SCHWEIZ - diesmal zur Um- bzw. Einschulung auf das neue Flugzeugmuster.

Nachdem Anfang Dezember 1983 die ersten zwei und Anfang Jänner 1984 die restlichen vier PC-7 in ÖSTERREICH eingetroffen waren - auf vier weitere gab es eine Option - erfolgte am 26. Jänner 1984 gleichzeitig mit der Übergabe der Fliegerschule für ein halbes Jahr an ObstltdG Peter KOLECKO die feierliche Übergabe der sechs PC-7 an die Fliegerschule.

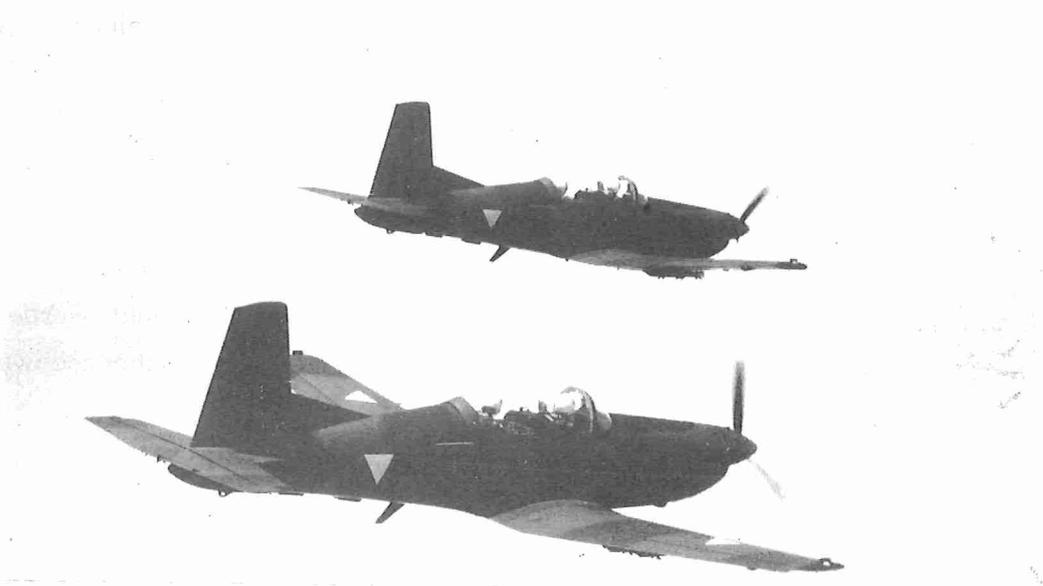
Unverzüglich begann die Umschulung der restlichen Fluglehrer und mit Stolz kann nun bereits auf die dritte Fluggruppe geblickt werden, deren Schulung auf PC-7 abgeschlossen wurde. Mit diesem Trainer ist es möglich, nach einer kurzen Selektionsphase auf SAAB Safir über die Typenschulung und die Kunstflug-, Verbandflug- und Instrumentenflugausbildung ohne Einschränkung, aber auch bereits Ausbildung im Luft-Boden-Schießen und Feuerunterstützung durchzuführen, sodaß der Ausbildungsstand beim Übergang auf die SAAB 105- Ausbildung wesentlich höher ist, als vorher. Diese Phase der Ausbildung erfolgte bis 1985 unter Aufsicht der Fliegerschule beim Überwachungsgeschwader, ab diesem Zeitpunkt wurde sie wegen der bevorstehenden Umstellung auf das LRÜ-Flugzeug dem Jagogeschwader in HÖRSCHING übertragen.

Mit Freude wurde der Ankauf der weiteren vier PC-7, auf die eine Option bestand und schließlich von weiteren sechs verfolgt, sodaß der derzeitige Stand sechzehn PC-7 beträgt.

In den letzten beiden Jahren wurde die PC-7 immer häufiger auch in Übungen des Heeres und in die Luftraumverteidigungsübungen eingebunden, aber auch Hub-schrauberjagd wurde im Verlauf der RV-HÜ 86 damit geübt.



Das neue Schulflugzeug der Fliegerschule Turbotrainer PC-7

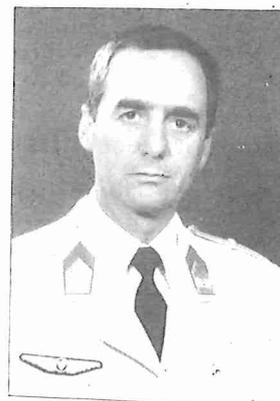
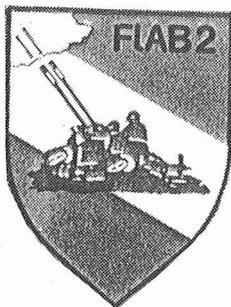


Turbotrainer PC-7

Wie man sieht, gibt es neben der laufenden Ausbildung genügend Zusatzaufträge, die für die Fliegerschule eine Belastung, aber auch eine neue Herausforderung darstellen und wahrscheinlich auch andere Verbände entlasten helfen.

Die mit der Beschaffung des LRÜ-Flugzeuges verbundenen Probleme berühren die Fliegerschule zwar nur am Rande, aber dennoch schwer genug. Beeinträchtigungen hinsichtlich Infrastruktur, Probleme im Gastlehrerbereich, die ja überwiegend aus dem Bereich FIR 2 kommen, stellen starke zusätzliche Störfaktoren dar, die ständig besonderen Einsatz und hohe Flexibilität in allen Ausbildungsbereichen erfordern. Doch besteht für die Fliegerschule der Hoffnungsschimmer am Horizont, daß mit Abschluß der Ausbautvorhaben und Umschulungen im Zusammenhang mit der Beschaffung des LRÜ-Flugzeuges sowohl im Bereich der Infrastruktur als auch der Mitarbeiteranzahl eine echte Besserung eintritt, sodaß die Fliegerschule ihren Auftrag unter normalen Verhältnissen erfüllen kann.

## Das FLIEGERABWEHRBATAILLON 2 auf einen Blick



Kommandant Obstlt KOHLENBREIN

### FRÜHERE KOMMANDANTEN:

Obstlt	ZEUS-EDELSTEIN	Friedrich	011063-271264
Obst	SONNBERGER	Walter	281264-200665
Obst	SCHREIBER	Walter	210665-300676
Obst	CZEIKE	Wolfgang	010776-300979

### AUFSTELLUNGSORT/ZEIT:

011063 gem. Erl.BMfLV v. 220763, ZI.332.085-  
Org/63 als Fliegerabwehrabteilung 2 (FLAA2),  
Fliegerhorst HINTERSTOISSER, ZELTWEG;  
hervorgegangen aus der 1.Bt/FIAA I

### GARNISONSORT:

ZELTWEG, FIH HINTERSTOISSER

### AUSGERÜSTET MIT:

FLGer 75 "SKYGUARD", 3,5cm Z/FLAK 2cm-  
I/FLAK 65/58,  
sLKW, StD 680, Puch "G", Pinzgauer 712

### GROBGLIEDERUNG:

Kdo und StBt, 1. - 3.Bt

### TRADITIONSTAG:

19. JUNI 1918, Luftkämpfe im Montellogebiet

### TRADITIONSMARSCH:

"Soldatenblut" von A. RITZBERGER

### KURZCHRONIK FIAB 2:

01.10.63:

Aufstellung der FLAA 2 gem. Erl.BMLV v.  
22 07 63 ZI.332.085-Org/63.

Gliederung:

Kdo FIAA 2 mit StBt

1./FIAA 2 (vorher 1./FIAA 1) in ZELTWEG  
und 1./FIAA 1 in GROSS-ENZERSDORF (bis zur  
Aufstellung des Kdo FIAA 1 der FIAA 2  
organisatorisch unterstellt).

Ausrüstung:

4cm FIAK - BOFORS FIGer 60 -OERLIKON/CONTRAVES  
ZKW SAURER GAVER 6t

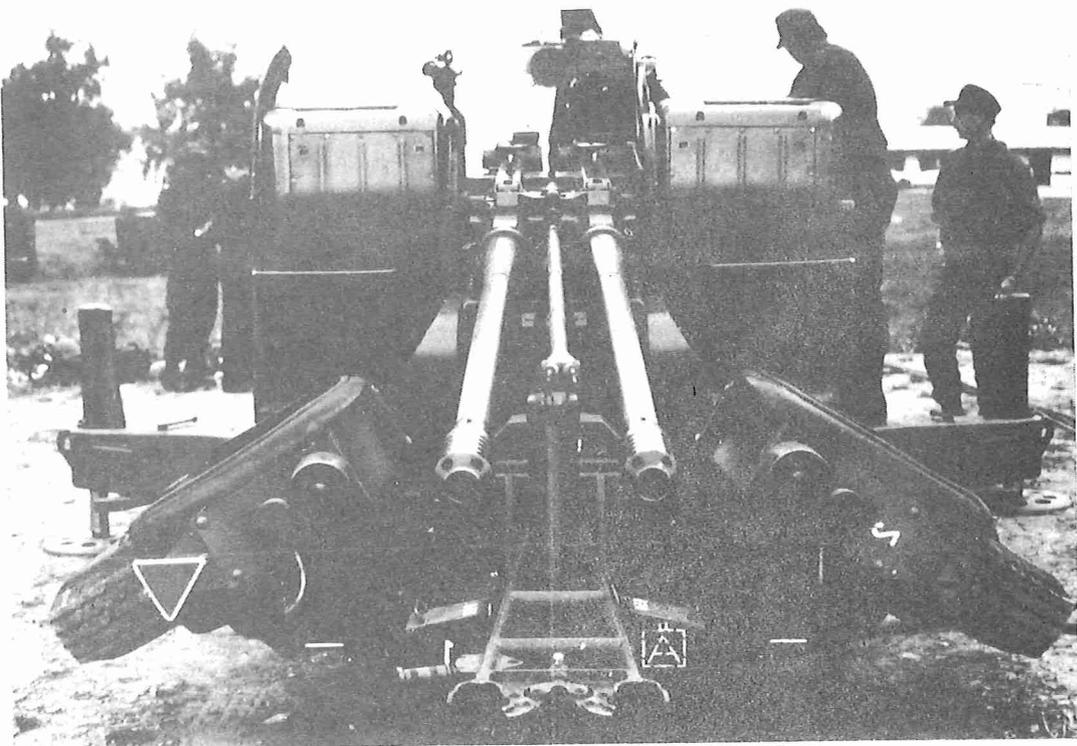
Kdt FIAA 2: Obstlt ZOIS -EDELSTEIN Friedrich  
FIAA 2 ist dem KoLu unmittelbar unterstellt.

- 19 07 64: Feierliche Übergabe einer Standarte durch die Gemeinde FOHNSDORF an die FIAA 2
- 28 12 64: Neuer Kommandant FIAA 2: Mjr SONNBERGER Walter
- 20 04 65: Teilnahme an der großen Bundesheerparade in WIEN
- 01 04 66: FIAA 2 wird aus dem Verbands der Luftstreitkräfte herausgelöst und dem Gruppenkommando II unterstellt. 1. Bt FIAA 1 wird der FIAA 1 in GROSS-ENZERSDORF unterstellt. Bei der FIAA 2 wird eine Ausbildungsbatterie aufgestellt (Basis der heutigen 3. Bt).
- 17 09 66: Zur Stadterhebung von ZELTWEG wird zum Empfang des Bundespräsidenten Franz JONAS von der FIAA 2 eine Ehrenkompanie gestellt.
- SEPTEMBER 67: Umrüstung auf 3,5cm Zw/FIAK 65 und FIGer 65 "SUPERFLEDERMAUS"
- 02 09 68: Aufstellung der 2. Bt. Damit ist der Aufbau der FIAA 2 abgeschlossen
- 1968: Einführung des BERLIET als neuer ZKW
- APRIL 72: Katastropheneinsatz (Hochwasser) im Raum AICHFELD; Hptm FURIAKOVICZ verunglückt dabei bei einem Hubschrauberabsturz tödlich.
- OKTOBER 72: Die Ausbildungsbatterie wird stillgelegt.
- 06 02 73: FIAA 2 wird Bereitschaftstruppe (gem. Erl. BMLV v./060273 ZI.331.258-Org/73)
- 17-18 12 73: Assistenzeinsatz am Bahnhof PRÄBICHL mit 100 Mann (Schneeräumung)
- APRIL 75: Umrüstung von der 3,5cm Zw/FIAK 65 auf die 3,5cm Z/FIAK 75

- 01 07 76: Neuer Kommandant FIAA 2: Obstl CZEIKE Wolfgang  
Die stillgelegte Ausbildungsbatterie wird mit Wirkung vom 01 07 76 aktiviert.
- OKTOBER 1976: FIAA 2 wird als erste Abteilung mit dem FLGer 75 "SKYGUARD" ausgerüstet.
- 26 10 76: Teilnahme an der großen Parade aller steirischen Verbände in GRAZ.
- NOVEMBER 1976: Einführung des sLKW/ÖAF als neuer ZKW
- 11-18 11 77: FIAA 2 nimmt mit 6 Feuereinheiten an der ersten Schlüsselzonenübung im Raum ATTERGAU teil
- 01 06 78: Umbenennung der FIAA 2 in FIAB 2
- 01 10 79: Neuer Kommandant FIAB 2: Mjr KOHLENBREIN Robert
- 16-23 11 79: Teilnahme des FIAB 2 mit 6 Feuereinheiten an der RVÜ 79
- JÄNNER -  
SEPTEMBER 81: Das FIAB 2 bezieht am FIH HINTERSTOISSER nach der Verlegung des LWSR 55 nach St.MICHAEL die Objekte 4-9
- 01 10 82: Bei der 1. - 3.Bt werden folgende Teileinheiten neu aufgestellt:  
je ein III.FIAZg (mob) - 3,5cm Z/FIAK 75 und GLGer 75  
je ein IV.FIAZg - 2cm I/FIAK 65/58
- 07-11 10 83: Teilnahme an der Verbandsübung "THAYA 83" der 3. PzGrenBrig
- 16-20 07 85: Assistenzeinsatz im Raum RATTENBERG mit 220 Mann (Hochwasser)
- 22-26 07 85: Assistenzeinsatz im Raum RATTENBERG mit 60 Mann
- 10-13 02 86: Assistenzeinsatz am Bahnhof ZELTWEG mit 100 Mann (Schneeräumung)
- 06-10 10 86: Teilnahme an der Flieger- und Fliegerabwehrübung im Raum PACK - MOOSKIRCHEN im Rahmen der RV-HÜ 86
- 1986: Einführung des Puch "G" anstelle des AP 700 als FM- und Führungsfahrzeug



2cm Fliiegerabwehrkanone beim Feuerkampf



3,5cm Zwillingsfliiegerabwehrkanone bei Feuerpause



3,5cm Zwillingsfliegerabwehrkanone getarnt in Stellung beim beobachten des Luftraumes



3,5cm Zwillingsfliegerabwehrkanone beim Flugzielschießen



Oberst **GAMRINGER**

Kommandant am Fliegerhorst

vom 16. Jänner 1957 bis 30. September 1978

Oberst GAMRINGER wurde am 08. Dezember 1913 als Sohn eines k.u.k.- Oberstleutnants in KORNEUBURG geboren. Schon 1931 begann seine erfolgreiche fliegerische Laufbahn.

Im Juni 1938 erfolgte seine Versetzung als Staffelkommandant zum Jagdgeschwader RICHTHOFEN nach BERLIN.

Fliegerische Einsätze flog Oberst GAMRINGER in Spanien bei der Legion KONDOR, GRIECHENLAND und RUSSLAND, wobei er sich hohe Auszeichnungen erwarb.

Im Jänner 1957 kehrte Oberst GAMRINGER zum Bundesheer zurück und wurde im März 1957 Kommandant der Fliegerschulabteilung. Hier war er verantwortlich für die Ausbildung der Piloten des österreichischen Bundesheeres. Beim Aufbau der Luftstreitkräfte setzte er wichtige Akzente und verstand es, seine Liebe zur Fliegerei auch dienstlich voll zum Tragen zu bringen. Oberst GAMRINGER wurde im Jänner 1966 Kommandant des nun aufgestellten Fliegerregimentes 2. Diesem Truppenkörper unterstand das Schulgeschwader in ZELTWEG und das Fliegerausbildungsbataillon, welches mit Teilen in ZELTWEG und HÖRSCHUNG stationiert war.

Im Zuge der Umgliederung der Luftstreitkräfte 1976 wurden dem Fliegerregiment 2 das Überwachungsgeschwader, die Fliegerwerft 2, das Fliegerhorstbataillon 2 und das Hubschraubergeschwader 2 unterstellt.

Oberst GAMRINGER befehligte somit das größte Fliegerregiment, welches mit den Fliegerhorsten ZELTWEG, THALERHOF und AIGEN sowie den Hubschrauberstützpunkten KLAGENFURT und SCHWAZ/TIROL den gesamten Süden ÖSTERREICHS abdeckte.

Seine erfolgreiche Tätigkeit beendete er am 30. 09. 78.



**Brigadier PIPAN Arthur**

Kommandant des Fliegerregimentes 2

Garnisonskommandant vom 01. Oktober 1978

bis 31. Dezember 1981

Brigadier PIPAN wurde am 15. 12. 1919 in VELDEN am WÖRTHERSEE geboren. Er rückte nach der Matura 1937 als Einjährig-Freiwilliger in das 1. Österreichische Bundesheer ein. Während des 2. Weltkrieges wurde er als Sturzkampfflieger und Gruppenkommandeur eingesetzt und wurde für seine hervorragenden Leistungen mit dem Ritterkreuz des eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Brigadier PIPAN trat am 30. Dezember 1953 als Rittmeister in die B-Gendarmerie ein und wurde am 1. Jänner 1956 in das 2. Österreichische Bundesheer übernommen. Beim Arbeitsstab "Luft" in LANGENLEBARN bildete er als Fluglehrer die ersten österreichischen Militärpiloten aus. Anfang 1957 schulte Brigadier PIPAN in ENGLAND auf das Düsenflugzeug "VAMPIRE" um.

1961 wurde er Kurskommandant des österreichischen Kontingentes, welches auf die SAAB J 29, genannt die "Fliegende Tonne" umgeschult wurde. Brigadier PIPAN flog neben dem Einsatzmuster auch den Düsentrainer "FOUGA MAGISTER" und leitete mehrere Jahre die Düsenausbildung in ZELTWEG und THALERHOF.

Als im Jahre 1971 die Umrüstung auf SAAB 105 Ö erfolgte, wurde Brigadier PIPAN Kommandant der Düsensschulstaffel und gleichzeitig Kasernkommandant in GRAZ/THALERHOF.

Am 1. Oktober 1978 wurde Brigadier PIPAN Kommandant des Fliegerregimentes 2, welches er bis zum 31. Dezember 1981 mit großem persönlichen Einsatz führte. Er zeichnete sich durch ein hohes Maß an Zusammenarbeit in allen Belangen aus. Er schuf durch sein Vorbild und seine vorgelebten Leistungen ein Dienst- und Arbeitsklima, das jeden Mitarbeiter einen hohen Stellenwert gab und jeden Soldaten zu ausgezeichneten Leistungen anspornte.



**Brigadier Mag. EITNER**

Kommandant des Fliegerregimentes 2

Garnisonskommandant vom 01 01 1982 -

Brigadier Mag. Franz EITNER wurde am 11 02 26 in GRAZ geboren. Er entstammt einer einfachen Arbeiterfamilie mit 4 Kindern und hat den größten Teil seines Lebens in der Großgemeinschaft verbracht.

1932 - 1943 Pflichtschulen und Lehrerbildungsanstalt -

1943 - 1948 Deutsche Wehrmacht und Kriegsgefangenschaft. -

Anschließend 8 Jahre Hauptschullehrer in GLEISDORF; Gleichzeitig Lehrer und Leiter der ersten GRAZER Fallschirmspringer-Schule, Gründungsmitglied der Rettungsflugwacht und Mitglied des ersten österreichischen Wettkampfkaders im Fallschirmspringen.

Ab 1956 Offizier im österreichischen Bundesheer in den Verwendungen als Kompaniekommandant, Abteilungskommandant, Fluglehrer, Kommandant der Militärfliegerschule in ZELTWEG und nunmehr Kommandant des Fliegerregimentes 2, mit unterstellten Truppenteilen in ZELTWEG, AIGEN/ENNSTAL, GRAZ/THALERHOF, KLAGENFURT und SCHWAZ in TIROL.

Daneben kommt Brigadier EITNER aufgrund seines nebenberuflichen Lehramtstudiums seit 15 Jahren auch einem Lehrauftrag an der Landesverteidigungsakademie nach und gilt als ein anerkannter Fachmann in der Führungslehre und Truppenpsychologie.

## Die Kommandanten der Truppenkörper in der Garnison ZELTWEG

01 11 37 - 12 03 38 Oberstleutnant FRÖHLICH

### Fliegerschulabteilung

16 01 57 - 31 12 65 Oberst GAMRINGER Johann  
Umgliederung

### Fliegerregiment 2

01 01 66 - 30 09 78 Oberst GAMRINGER Johann  
01 10 78 - 31 12 81 Brigadier PIPAN Arthur  
01 01 82 - Brigadier Mag. EITNER Franz

### Fliegerhorstbataillon 2

16 08 56 - 31 12 64 Oberstleutnant WEINSTABL Ferdinand  
01 01 65 - 31 03 78 Oberst HIRN Hans  
01 04 78 - 25 06 81 Oberst AMBOS Johann  
26 06 81 - Oberst SCHALK Hans

### Fliegerwerft 2

01 02 56 - 31 08 78 Oberst dtD PRASCH August  
02 10 78 - Oberstleutnant KREUZER Wolfgang

### Schulgeschwader

01 01 66 - 14 10 76 Oberst SEMMELROCK Josef

### Fliegerschule

15 10 76 - 31 12 76 Oberst SEMMELROCK Josef  
01 01 77 - 31 12 81 Oberst Mag. EITNER Franz  
01 01 82 - Oberst PINTERITSCH Hermann

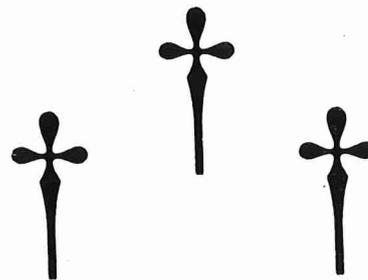
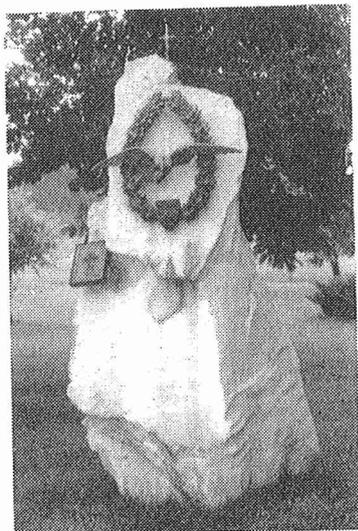
### Jägerbataillon 18

02 09 55 - 04 03 56 Oberleutnant PERTL (Grenzabteilung 2)  
05 03 56 - 31 08 56 Oberstleutnant BENESCH  
01 09 56 - 17 08 58 Hauptmann BERGER Hellmut  
18 08 58 - 30 09 63 Major REICHART Hermann  
01 10 63 - 15 04 68 Major BUCHBERGER-ELLATSCHEK Gerhard  
16 04 68 - 06 01 76 Oberstleutnant HARTER Ferdinand  
07 06 76 - Oberstleutnant ZIMMERMANN Werner  
ab Jänner 1978 St. MICHAEL

### Fliegerabwehrabteilung 2

01 10 63 - 27 12 64 Oberstleutnant ZOIS-EDELSTEIN Friedrich  
28 12 64 - 20 06 65 Oberst SONNBERGER Walter  
21 06 65 - 30 06 76 Oberst SCHREIBER Walter  
01 07 76 - 30 09 79 Oberst CZEIKE Wolfgang  
01 10 79 - Oberstleutnant KOHLENBREIN Robert

Die im Dienst  
tödlich  
verunglückten  
Kameraden



Wm Gastager  
1964



Ostv ROA Standner  
1964



MAk OWm Kerschbaumer  
1967



Lt Zeller  
1967



Olt Dober  
1967



Vzlt Schubert  
1967



Mjr Hoffer-Sulmthal  
1967



Olt Fuchs  
1975



Hptm Ortmann  
1975



Hptm Rumpler  
1977



Lt Hofbauer  
1977



Lt Pliberger  
1979



Lt Kraker  
1979



Lt Kaltenegger  
1981



